

# Landfermann-Blätter

Dezember 2017



## INHALT

- Qualitätsanalyse am Landfermann
- Weiterhin Europaschule
- Projektwoche und Aktionen
- Studien- und Austauschfahrten
- Pensionierungen



# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Grußworte	3
Erinnerung an Werner Wolf	5
Aufnahmeantrag Landfermannbund	6
Spanien-Austausch 2017	7
Frankreich-Austausch 2017	10
Europa im Landfermann	12
Europatag	14
USA-Austausch 2018	15
China-Austausch 2017	16
Abiturientia 2017	18
MINT-Projekt	19
MINT-Wettbewerb	20
Action!Kidz	21
Fairtrade-School	22
Projekt Fairtrade	23
ActivBoards	24
Technik am LfG	25
Skifahrt-Blog	26
Pensionierungen	27
Afrikatag	32
Ehemaligentreffen	33
Galerie historischer Fotos	35

## Zu dieser Ausgabe



Liebe Mitglieder, Ehemalige und Freunde des Landfermann-Bundes, liebe Eltern, Schüler und Lehrer am Landfermann-Gymnasium!

Der Vorstand des Landfermann-Bundes blickt auf ein trauriges Jahr zurück. Im April dieses Jahres verstarb unser Vorstandsmitglied und Freund Werner Wolf nach kurzer, schwerer Krankheit.

Sein Einsatz für die Belange des Landfermann-Bundes war großartig. Es war vor allem sein Verdienst, dass unsere Blätter, deren Schrifteleitung er über einen Zeitraum von zwei Jahrzehnten führte, kontinuierlich und immer rechtzeitig zum beginnenden Advent erscheinen konnten. Werner Wolf betreute die Entstehung unserer Blätter umfassend, warb in seinem Kollegium für Beiträge, verfasste eine Vielzahl der veröffentlichten Artikel selbst, gestaltete das Bildmaterial, redigierte sämtliche Texte und brachte das Heft schließlich in den Drucksatz.

Nicht selten stellte sich dieses Unternehmen als ein Kraftakt dar. Ich denke, dass diese Beschreibung besonders auf sein letztes von ihm gestaltetes Heft im Dezember des vergangenen Jahres zutrifft, als seine Kräfte krankheitsbedingt bereits nachließen.

Mit dieser Ausgabe der Blätter, deren Zukunft ohne Werner Wolf ungewiss ist, möchten wir unserer Dankbarkeit und tiefen Zuneigung für ihn Ausdruck verleihen.

Sie ist ihm gewidmet.

Wir danken Michael Wallau, der für dieses Heft die Schrifteleitung übernommen und sich damit auf ein sehr mühsames Abenteuer mit zeitweise etwas ungewissem Ausgang eingelassen hat. Dorothee Lotz und Matthias Reuber danken wir für ihre Mitwirkung, viele gute Ideen und ihre Vermittlung zwischen manchmal unterschiedlichen Standpunkten auf dem Weg zur Veröffentlichung. Last but not least gilt unser Dank aber natürlich unseren Autoren, die dieses Heft erst mit Leben füllen.

Vielleicht ist es uns gelungen, Sie mit dieser Ausgabe der Blätter wieder für das sehr vielfältige Schulleben am Landfermann-Gymnasium zu begeistern, Sie auf eine Reise durch ein sehr lebendiges Schuljahr mitzunehmen und Ihre Erinnerungen an eine vielleicht glückliche, eigene Schulzeit zu beleben.

Mancher, der in diesem Heft früheres vermisst, mag darin den Menschen erkennen, der jetzt fehlt.

Der Landfermann-Bund wünscht Ihnen eine besinnliche Adventszeit, einen glücklichen Jahreswechsel und natürlich: viel Freude mit diesem Heft!

Marcus Brinkmeier

1. Vorsitzender des Landfermann-Bundes

## Impressum

Verantwortlicher Herausgeber:

Landfermannbund e.V. - Förderverein des Landfermann-Gymnasiums

Mainstr. 10, 47051 Duisburg

Tel. 0203-363540 Fax 0203-3635425

E-mail: landfermann.gymnasium@stadt-duisburg.de / Homepage: www.landfermann.de

Redaktion: Dorothee Lotz, Matthias Reuber

Layout: Michael Wallau

Fotos: © Landfermann-Gymnasium

Konten:

Sparkasse Duisburg

IBAN DE82 3505 0000 0200 3013 49

Commerzbank Duisburg

IBAN DE12 3504 0038 0005 6218 00

Druck: Ruhrpottdruckerei, 59069 Hamm

Auflage: 4500

## Grußwort des Schulleiters



Liebe Altschülerinnen und Altschüler unserer Schule, liebe Unterstützer und Fördervereinsmitglieder, liebe Mitglieder des Landfermann-Bundes,

soeben haben die Qualitätsprüfer des QA-Teams das Lehrerkollegium über die vorläufigen Ergebnisse der Qualitätsanalyse in dieser Woche informiert. 54 Lehrerinnen und Lehrer wurden im Unterricht besucht, es wurden die Schuldokumente gesichtet, Gestaltung, Medien und Erhaltungszustand der Schule wurden in einer Begehung untersucht – und es wurden Interviews mit Gruppen von Schülerinnen, Schülern, Eltern, dem Kollegium und der Schulleitung geführt. Verraten dürfen wir leider noch keine Details – aber

man kann doch sagen, dass wir über das vorgestellte Ergebnis sehr erfreut sind; immerhin gab es wohl in mehr als der Hälfte der Kriterien die Bestnote ++ = sehr gut .... und damit grüße ich Sie alle sehr herzlich. Den vollständigen Qualitätsbericht erhält die Schule in 6 bis 9 Wochen; dann erfolgt eine Besprechung auf der Schulkonferenz und vorbehaltlich des gewollten Beschlusses werden wir den ganzen Bericht dann auf unserer Homepage – ab Jahresbeginn 2018 übrigens neu und smartphonefähig – veröffentlichen.

In einem höchst ereignisreichen Jahr 2017 habe ich mich beim Ausflug zum Landfermann-Treffen in München wiederum sehr wohl gefühlt. Peter Cremers hatte erneut Altschülerinnen und Altschüler eingeladen, und mit großem Interesse diskutierte man über Duisburger Entwicklungen, sodass – neben ganz viel Freude und auch durchaus erheblicher materieller Unterstützung für unsere Chinafahrt – Ideen und Gedanken für den Schulentwicklungsprozess mit nach Duisburg genommen werden konnten. Allen Organisatoren und Spendern ein großer Dank – damit sei auch erneut unsere besondere Schulgemeinschaft betont, der wir uns sehr verbunden fühlen.

Im Zentrum aller schulischen Überlegungen stehen hier in NRW die Gedanken rund um eine Grundsatzentscheidung zu G8 oder G9. Schade ist es, dass Bezirksregierungen, SchulleiterInnen und Kollegien erst nach Bürgerinitiativen, Parteien und Elternschaften überhaupt informiert werden – und dies erst am 28.11.2017, sodass wir den fragenden Eltern und Kindern am Tag der Offenen Tür kaum konkrete Informationen oder Überlegungen mitteilen können.

Wir haben bei uns durchweg gute Erfahrungen mit G8 gemacht. Eine eindeutige Entscheidung der Schulkonferenz wird leider erst im Herbst 2018 erlaubt sein – und in Richtung G8 ein sehr hohes Quorum zu überwinden haben. Sicher scheint für uns aber zu sein, dass, selbst wenn wir wieder G9-Schule werden, wir weiterhin Kindern, die dies wollen und können, ein Abitur nach 8 Jahren ermöglichen wollen.

Was war sonst noch im letzten Schuljahr?

Wir hatten 2017 im ersten Anlauf mit mehr als 150 die größte Zahl an Gymnasialanmeldungen in Duisburg, was uns gefreut hat; wir sind also weiter stabil fünfzig.

Seit diesem Schuljahr verpflichten wir uns zudem auf Basiskriterien für guten Unterricht in jeder Unterrichtsstunde: Dazu gehören Transparenz, selbstständige Schülerarbeit, Lernfortschritt und Sicherung in einem erkennbar an Respekt und Individualität ausgerichteten Rahmen.

In diesem Schuljahr werden die zum Teil vom Landfermann-Bund gespendeten Smartboards und Beamer in jeden Klassenraum des LfG I, also des Gebäudes Mainstraße, eingebaut – bis Ostern hoffen wir, dort komplett ausgestattet zu sein. Dies wird – in Verbindung mit unserem WLAN und dem schulischen Server ISERV – ein anderes, ein leichtes digitales Unterrichten ermöglichen; gerne aber auch abwechslungsreich und Gutes fortsetzend in Kombination mit den verbliebenen Tafeln. Bis 2020 sollen dann alle Räume der Schule verlässlich digital ausgestattet sein. Aula und Sporthalle werden ab März 2018 saniert, außerdem die Schulhoftoiletten „schöner“ gemacht.

Seit dem Sommer sind wir eine von 300 Schulen in Deutschland mit der Auszeichnung „Schule für leistungsstarke und potenziell besonders leistungsfähige Kinder und Jugendliche“. Das dazugehörige Programm wird uns helfen, noch bessere Strukturen im Erkennen und Fördern von begabten Kindern umzusetzen; es ist aber schon jetzt eine Anerkennung für die geleistete Arbeit.

Zu diesem Heft:

Wir wussten nach Werner Wolfs Tod im Frühjahr nicht, ob und wie es mit diesen Blättern weitergeht. Wir haben uns bewusst dagegen entschieden, einfach so weiterzumachen – das ging in dieser Qualität nicht und das wollten wir auch nicht. Wir danken allen Autorinnen und Autoren, vor allem aber Frau Lotz, Herrn Reuber und Herrn Wallau für ein kontinuierliches, unermüdliches Engagement für diese Blätter – ohne sie hätte es sie nicht gegeben.

Schließen wollen wir mit der Erinnerung an Werner Wolf:

*Die gelebte Tradition unserer Schule war ihm stets ein besonderes Anliegen. Immer interessiert an allem, was unsere Schule ausmacht, an ihren Menschen, an Politik und Entwicklung hat er unsere Schule und ihre Schüler für Generationen durch seinen Unterricht, sein Engagement, seine Ideale gestaltet und geprägt.*

*Maßgeblich durch ihn lebt der Landfermann-Bund und seine Verbindung zu den Abiturjahrgängen und Altschülerinnen und Altschülern. Vor allem aber wird sein Name untrennbar mit den Landfermann-Blättern verbunden bleiben, die Jahr für Jahr aus dem schulischen Leben berichteten, die so das Aktuelle mit der Tradition, mit unseren Altschülern und Altlehrern verband; stets Tradition, Gegenwart und Zukunft so verbindend.*

*Werner Wolf hat Spuren in Seele, Geist und Herz, in Verstand und Haltung, in Fairness, Freundlichkeit, Humor, ja auch im Humanismus und der Tradition hinterlassen – Er lebte doctrina et pietas als fundamentum omnium virtutum. Bei seinem Abschied haben wir gesagt: "Sie sind ganz sicher e.b. die Seele und das Herz unserer Schule – und Herz und Seele und die gelebte Tradition werden uns sehr fehlen. Wenn es einen Menschen gibt, der unsere Schule lebt, dann waren, dann sind Sie das."*

*Werner Wolf wird uns unvergessen bleiben.*

Mit Dank für Ihre aktive Unterstützung  
Christof Haering



Doctrina et pietas fundamentum omnium virtutum

## OStR i.R. Werner Wolf

\* 17.8.1948  
Duisburg

+ 3.4.2017  
Duisburg

Werner Wolf war 30 Jahre lang eine Institution des Landfermann-Gymnasiums.

Stets an allem beteiligt, was unser Gymnasium ausmacht, hat er über Jahrzehnte Schüler durch seinen fachlich überzeugenden Unterricht, sein außergewöhnlich hohes Engagement und seine humanistischen Ideale geprägt.

Die Verknüpfung von Tradition und Gegenwart sowie der Zusammenhalt der Schulgemeinde – über Generationen hinweg – waren ihm bis zuletzt ein Herzensanliegen.

Werner Wolf hat Spuren in Seele, Geist und Herz hinterlassen, die seinen Tod überdauern werden. Dankbar erinnern wir uns an ihn. Ein Lehrer wie er wird unvergessen bleiben.

Für das Landfermann-Gymnasium Duisburg  
Schulleitung, Kollegium, Schulgemeinde

Christof Haering Schulleitung	Michael Wallau Lehrerrat	Natalia Bücker-Schmidt Elternschaft	Tessa Wirtz Schülerschaft
----------------------------------	-----------------------------	--	------------------------------

## Trauer um Werner Wolf

Gerade einmal drei Jahre ist es her, dass wir Werner Wolf in den Ruhestand verabschiedet haben. Ein Abschied von seiner Schule war es allerdings nicht, zu sehr war er mit dem Landfermann-Gymnasium verbunden. Die Liste seiner Aktivitäten und seines Engagements im Lehrerberuf lässt sich kaum aufzählen, stets fühlte er sich für die großen und kleinen Dinge verantwortlich. Tag und Nacht war er erreichbar und willens, mit ganzer Kraft, Phantasie, Fleiß und seinen vielen Talenten das Schulleben zu gestalten. Insbesondere die vielfältige Kontaktpflege zu den Ehemaligen war ihm auch noch während seiner Krankheit ein wichtiges Anliegen, was durch seine Arbeit im Landfermannbund und die Herausgabe der Landfermann-Blätter deutlich wurde.

Werner Wolf war unverwechselbar und bleibt für uns unersetzbar. Wir trauern um einen einzigartigen Kollegen und guten Freund.

Auch diese Ausgabe der Landfermann-Blätter zeigt, wie sehr Werner Wolf an allen Ecken und Enden fehlt. Seine gewissenhafte Pflege der Daten und die über persönliche Kontakte erstellten Berichte über die reichhaltige Geschichte des Landfermann-Gymnasiums gaben diesem Medium seinen Charakter. Die tatkräftige Mithilfe der Leser (z.B. durch Mitteilung von Adressenänderungen, Wünschen und Anregungen, nicht zuletzt auch durch Mitgliedschaft und Spenden, siehe Seite 6) wird uns hoffentlich ermutigen, die Landfermann-Blätter am Leben zu erhalten.

Dorothee Lotz, Matthias Reuber, Michael Wallau



Am Montag gab es dann im Landfermann-Gymnasium ein Frühstück und nach der Stärkung eine erste Schulführung. Den Rest des Tages verbrachten die Schülerinnen und Schüler dann in der Schule und mussten auch eine Doppelstunde Spanisch mitmachen. In den folgenden Tagen unternahm die Gruppe einen Ausflug zum Klettern bei Tree2tree, und die Höhenängstlichen wurden beim Hangeln von Baum zu Baum wieder auf die Probe gestellt. Die Geschichte des Neanderthals stand am folgenden Tag auf dem Programm. Die Schülerinnen und Schüler nahmen nach einer Führung durchs Neanderthal-Museum an einem Workshop zur Migration in der Steinzeit teil und erstellten sehr kreative Podcasts zur Migrationsgeschichte. Der letzte Tag begann mit einem Einblick in die Geschichte des Ruhrgebiets mit einem Besuch des Bergbaumuseums in Bochum und einer Führung durch das Schaubergwerk. Dieser Ausflug endete mit einem Blick über die Region vom Förderturm des Museums. Am späten Nachmittag trafen sich dann alle zu einem abschließenden Grillen an der Wasserski-Anlage. Viele nutzten dabei auch die Möglichkeit, sich auf Wasserski zu versuchen. Es folgte am nächsten Tag erneut ein tränenreicher Abschied am Düsseldorfer Flughafen. Es war wieder einmal ein spannender Austausch mit interkulturellen Eindrücken auf beiden Seiten.

Auch in diesem Schuljahr werden wir wieder im März nach Spanien fliegen und uns auf unseren spanischen Besuch im Juni 2018 freuen. Die Planung läuft aktuell auf Hochtouren.



*verfasst von Sophia Spang  
unter Berücksichtigung der Ausflugsberichte von  
Louis, Flo, Nele, Christopher und Co.*



## Eindrücke vom Spanien-Austausch

*von Mateo Alava-Hilgert*

Am Mittwoch-Morgen starteten wir, also 17 Schüler, Frau Spang und Herr Ochoa unseren Spanien-Austausch. Mit dem Flieger in Madrid angekommen, erwarteten uns auch schon unsere Gast Schüler, mit denen wir dann zur Schule gefahren sind und Unterricht hatten. Da die Schule immer erst um 17:00 Uhr endet, konnten wir erst dann den Rest der Gastfamilien kennenlernen. Am nächsten Tag machten wir dann einen Ausflug ins Zentrum von Madrid. Dort haben wir uns das Museum „Reina Sofía“, sowie den „Parque Del Buen Retiro“ und andere Sehenswürdigkeiten angeschaut. Die spanischen Schüler haben uns dazu interessante Kurzvorträge vorgestellt. Am Freitag schauten wir uns dann das riesige Schloss „El Escorial“ an (siehe Foto Seite 8 unten).

Dann hatten wir unser freies Wochenende. Viele Schüler gingen mit ihren mittlerweile gut befreundeten Austauschschülern in den Freizeitpark oder besuchten noch einmal das Zentrum von Madrid und gingen am Abend typisch spanische Tapas essen. Am Montag machten wir einen Ausflug zu einem Naturschutzgebiet, wo wir sowohl klettern waren als auch durch eine enge Höhle gekrochen sind.



Am Dienstag-Abend gab es schon das Abschiedsessen, das für spanische Verhältnisse sehr früh und zwar um 18:30 Uhr war und bei dem jede Familie etwas typisch Spanisches mitgebracht hat. Außerdem haben wir am Dienstag und am Mittwoch noch am Unterricht der spanischen Schüler teilgenommen. Dieser fand mit modernen und individuellen Unterrichtsmethoden statt, wovon einige deutsche Schüler überrascht waren. Zudem waren wir, wie alle Schüler, in der Schulkantine essen. Allerdings sind wir immer sehr aufgefallen, da wir die einzigen ohne Schuluniform waren. Am Mittwoch-Abend hieß es dann leider schon Abschied nehmen und wir flogen wieder zurück nach Düsseldorf.

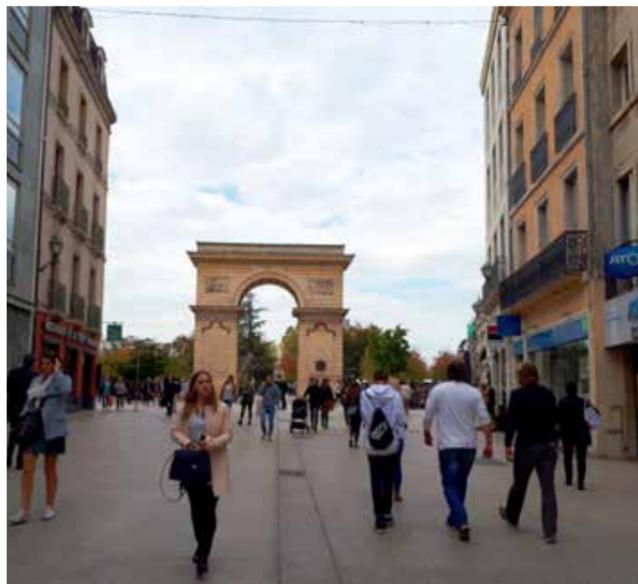


# Frankreich-Austausch 2017

von Anna Lena Dobbstein

Am 16. September 2017 standen um ca. 10:30 Uhr nur noch die Eltern – vielleicht winkend – auf Gleis 4. 13 Schüler und zwei Lehrer waren bereits im IC auf dem Weg nach Mannheim. Manche, die nicht oft Zug fahren, waren von der Aussicht begeistert, während andere sich eher miteinander unterhalten haben. Wir saßen im IC zu zweit, und das, bis wir in Mannheim um 14:39 Uhr in den TGV nach Chalon-sur-Saône stiegen. Dort saßen wir entweder zu zweit oder zu viert. Herr Ochoa und Frau Freude-Siering fragten dann, nach etwa drei Stunden, wer denn die Rede für die Begrüßung mit dem Schulleiter schreiben und vortragen wolle. Dies übernahmen nach einigem hin und her zwei Mädchen.

Um 19:26 Uhr wurde es etwas hektisch, da der TGV einige Minuten Verspätung hatte und wir fast unseren Anschlusszug verpasst hätten, was aber zum Glück nur ein Horror-Szenario blieb. Mit der französischen Regionalbahn – SNCF – fuhren wir etwa 30 Minuten – um 19:55 Uhr – bis wir in Macon einfuhren.



Dort wurden wir von unseren französischen Austauschpartnern und deren Familien begrüßt. Schüler, die sich schon vom Austausch aus der 6. Klasse kennen begrüßten sich, bevor wir im Inneren der Bahnhofshalle unseren Familien zugeteilt wurden. Einige „mussten“ mit dem Lehrer zur Schule fahren, wo sie dann abgeholt wurden. Die anderen fuhren direkt mit den Familien nach Hause, wo gegessen und dann wahrscheinlich direkt geschlafen wurde.

Am nächsten Tag trafen wir uns alle um 8:15 Uhr in der Schule, wo dann die Begrüßung des Schulleiters stattfand und auch ein kleines Frühstücks-Büfett. Dann fing der erste Programmpunkt – Besuch der Höhle „d’Azé“ – an. Wir fuhren erst mit dem Bus bis zur Höhle (und genossen dabei die wunderschöne Aussicht). An der begrüßte uns eine Frau, und wir konnten uns einige Fundstücke aus den Höhlen angucken (Knochen, Töpfereien und weiteres), bevor wir uns in zwei Gruppen – Franzosen und Deutsche – aufteilten und in die Höhlen gingen.



Die erste Höhle war der Prähistorie „gewidmet“ und enthielt viele Fossilien. Ein Audioguide informierte uns über die Lebewesen, die dort früher mal Zuflucht gesucht haben. Die zweite Höhle war einem unterirdischen Flüsschen gewidmet, und wir wateten durch Wasser und kletterten über Steine. Unser Führer erzählte uns etwas über die Entstehung der Höhle und Herr Ochoa übersetzte es für uns. Am Ende der Führung waren wahrscheinlich alle froh, wieder im Sonnenlicht zu stehen oder zumindest freuten sich alle auf eine kurze Esspause, bevor es wieder zur Schule ging. Durch einen kleinen Fehler konnten wir nämlich einen Workshop nicht machen, aber unsere Austauschpartner hatten zum Glück eine kleine Rallye durch Cluny vorbereitet, die wir stattdessen machen konnten. Wir teilten uns erneut in Gruppen auf, aber dieses Mal nur unter den Deutschen, denn die Franzosen mussten ja die Stationen erklären. Am Ende trafen sich alle in einem kleinen Park wo es dann auch die Preise – OFAJ-Sachen – gab. Dann gingen wir zur Schule zurück und von dort nach Hause. Am Abend aßen wir wieder und manche waren noch bei außerschulischen Aktivitäten (Basketball, Zumba usw.).

Am Mittwoch, dem 18. September 2017, hatten wir mit unseren Austauschpartnern normalen Unterricht. Einige hatten Französisch, andere wiederum

Geschichte. Natürlich gab es auch noch andere Fächer, bis wir um 12:15 Uhr nach Hause gehen konnten. Am Mittag haben sich dann einige der Mädchen zum Bowlen getroffen, während die Jungs, so weit ich weiß, nicht alle etwas zusammen unternommen haben. Aber auch die, die nicht bowlen waren, hatten bestimmt Spaß, und sei es nur durch den Gedanken ans Essen (was zumindest mir immer sehr gut geschmeckt hat, auch wenn die drei Mahlzeiten pro Tag gewöhnungsbedürftig waren).

Am Donnerstag ging es dann nach Dijon. Die Fahrt, die gute zwei Stunden dauerte, war entweder verschlafen oder weggelacht worden. Als erstes haben wir eine vom Haus Rheinland-Pfalz konzipierte Rallye durch den Stadtkern von Dijon gemacht, bevor wir zwei Stunden Zeit hatten, um so durch die Stadt zu streifen und noch ein paar Souvenirs zu kaufen (die meisten nahmen Senf).

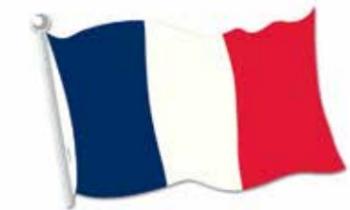
Natürlich wurden auch Fotos gemacht, von denen sogar einige von der Schülerzeitung an die WAZ geschickt wurden. Alle fanden den Ausflug schön und trotz manchen Malheuren (manche werden wissen wovon ich rede) – oder vielleicht gerade deswegen – wurde viel gelacht. Der guten Laune gefiel es bei uns wohl sehr gut und daher blieb sie auch bis zum Ende des Austausches. Um 14:45 Uhr fuhren wir dann wieder nach Cluny zur Schule, von wo wir direkt nach Hause fuhren und auch langsam anfangen mussten zu packen, denn der letzte Abend war gekommen!

Am Freitag verabschiedeten sich alle von ihren neuen und alten Freunden und stiegen in den Linienbus, mit dem wir bis nach Chalon-sur-Saône gefahren sind und dort auf den TGV gewartet haben. Die Rückfahrt war mehr oder weniger angenehm (zumindest für den Großteil der Gruppe), und es gab nur beim Umstieg in den IC nach Duisburg ein kleines Chaos, aber das löste sich schnell.



Um ca. 19:22 Uhr kam der IC dann in Duisburg an. Alle freuten sich, endlich ihre Eltern wiederzusehen, die bereits auf dem Gleis warteten und freudig ihre Kinder in die Arme schlossen. (Kleine und große Geschwister waren auch manchmal mit von der Partie.)

Rückblickend kann man nur sagen, dass es eine sehr schöne Erfahrung war, die einem im Sprachverständnis bestimmt nützlich sein wird. Viele werden sich daher Frankreich sicher mal als Urlaubsziel aussuchen.



# Europa im Landfermann

von Sophia Spang

Im Schuljahr 2016/17 gelang uns die Erneuerung der Auszeichnung zur Europaschule. Dazu tragen jedes Jahr viele Lehrer mit ihren jeweiligen Projekten bei. Die Französisch-Fachschaft leistet mit ihren beiden Austauschfahrten nach Cluny (in der 7. & 9. Klasse), dem Projet Praxis und regelmäßig stattfindenden DELF-Prüfungen einen großen Beitrag. Auch die Englisch-Fachschaft, die sich bis 2016/17 den Amerika-Austausch mit Kansas und die Betreuung des China-Austauschs zur Aufgabe gemacht hat, trägt ihren Teil dazu bei. Wir freuen uns an dieser Stelle darüber, dass wir den wegbrechenden Kansas-Austausch durch einen neuen Austausch mit der Waterford High School in Wisconsin ersetzen konnten, der schuljahresübergreifend erstmals im kommenden Kalenderjahr (2018) stattfinden wird. Die Spanisch-Fachschaft sucht ebenfalls den direkten Austausch mit den Schülern des Colegio Helade in Boadilla del Monte bei Madrid. Neben unseren Austauschprojekten tragen auch die Lateiner und Griechen, als Hüter der Wiege unserer Sprache und Kultur, durch Wettbewerbsteilnahmen und außerschulisches Engagement zur Erfüllung der Kriterien zur Rezertifizierung bei.

Das Jahr der Rezertifizierung nahmen wir zum Anlass, um 2016 nach den gelungenen Europafesten 2011 und 2013 wieder ein Europafest zu feiern. Am vorletzten Schultag durchliefen die Schülerinnen und Schüler der 5. bis 7. Klassen Stationen zum Thema Europa, die von den Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Klassen eigens für das Europafest kreiert



wurden. In der Aula fand parallel ein buntes Musik- und Kulturprogramm statt, das die Theaterkurse und Schülerinnen und Schüler der Q1 gestalteten. Dazu zählte auch eine Podiumsdiskussion mit regionalen Politikern. Der krönende Abschluss des Festes war, wie in den vorherigen Jahren, die Luftballonaktion „Ein Ballon mit Wünschen für Europa“.

Auch im Kalenderjahr 2017 gab es wieder einige Aktionen rund um Europa. Zu Beginn des Jahres nahm ein Sowi-Kurs der Q2 an einem EU-Kompaktkurs teil und im Oktober konnten und können zwei 9. Klassen bei einem Planspiel rund um Europa mitmachen.

Seit nunmehr drei Jahren führen wir außerdem gemeinsam mit den drei anderen Duisburger Europaschulen und in Kooperation mit Europe direct Duisburg jährlich einen Europa-Aktionstag für Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen durch. In jedem Jahr wird dort ein aktuelles politisches Thema in den Fokus gerückt (siehe hierzu den Schülerbericht des Jahres 2017 auf Seite 14).

In der letzten Woche vor den Sommerferien 2017 stand Europa im Mittelpunkt eines großangelegten Projekts zur Umgestaltung der Schule. Frau Wenk, Frau Schneider, Frau Szafranski und Frau Spang strichen mit fast 50 Schülerinnen und Schülern die Wand hinter den Vitrinen im Hauptgebäude blau mit gelben Europasternen, gestalteten die Vitrinen neu, kreierten ein Europa-Fries im Treppenhaus des Hauptgebäudes, beschäftigten sich mit dem europäischen Luftraum (Kraniche mit Luftlinien-Entfernung zu europäischen Großstädten), bildeten Duisburg auf Europa ab (Europakarte auf Duisburger Stadtplan projiziert) und entwarfen zwei Europa-Schul-Blumen mit Europa-Assoziationen mit den Anfangsbuchstaben „EUROPASCHULE“. Europa ist nun an vielen Orten im Schulgebäude noch deutlich präsenter als zuvor. Die europäische Idee wird bei uns sichtbar gelebt.



## Eindrücke vom Europatag

von Oliver Malik

Am 11.05.2017 fand der 3. Europatag anlässlich der Europawoche im kleinen Prinzen statt. Die vier Europaschulen aus Duisburg stehen in Kooperation miteinander. Das Mannesmann-, Krupp-, Abtei- und Landfermann-Gymnasium. Bei der Ankunft wollte man die verschiedenen Schüler der unterschiedlichen Schulen vermischen, um nicht Schule gegen Schule „antreten“ zu lassen. Wir wurden in verschiedene Gruppen eingeteilt. Zu Anfang hielt der Oberbürgermeister Sören Link eine Rede zur aktuellen Situation von Europa. Wir wurden nach dieser interessanten Rede weiterhin über Europa informiert.

Ein großer Leitfaden des ganzen Tages hieß „Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft“. So sollten wir auch unsere Plakate erstellen. Wichtig war ein roter Faden, Übersichtlichkeit, Zusammenhängigkeit und Inhalt. Nur eins fehlte noch, das Thema. Uns wurde sehr viel Freiraum gegeben, es sollte nur zum Thema Europa sein.



Allen Gruppen wurde ein Teamer zugeteilt, und Informationsmaterial lag auf den Gruppentischen bereit. In meiner Gruppe wurden erstmal alle Informationen zusammengetragen. Die Gruppe wurde in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft aufgeteilt. Die Plakate wurden gestaltet und fast alle hatten denselben Gedanken. Nach der Mittagspause bewertete die Jury die Plakate. Währenddessen wurden wir gefragt, wie unsere Meinung vor dem Europatag zur EU war und wie unsere Meinung danach ist.

Viele Schüler hatten vorher eine positive Meinung zur EU aber nachher wanderten viele Stimmen ins Negative. Als die Siegerehrung begann, hatte man irgendwie das Gefühl als sei man bei der Oscar-Verleihung. Erstmals wurde die Blaue Gruppe als Sieger verkündet. Die Blauen freuten sich bis... die Jury sich entschuldigte. Die Grüne Gruppe siegte. Trotz allem, gewonnen oder nicht, die Hauptsache ist, einen Beitrag zur EU-Gestaltung geleistet und Spaß gehabt zu haben. Die Plakate wurden nach den Sommerferien in der Stadtbibliothek ausgestellt.

Alle Teilnehmer des LfG bedanken sich bei Frau Wenk und bei Frau Spang, die dies alles für uns möglich gemacht haben.

## Let's make our friendship great again! - USA-Austausch 2018

von Manuela Wenk

Die Fachschaft Englisch versucht mit großem Engagement den Schülerinnen und Schülern des Landfermann-Gymnasiums die englische Sprache erlebbar zu machen, wozu unter anderem auch internationale Begegnungen zählen. Leider konnten die Austausche mit den USA und England auf Grund mangelnden Interesses der englischsprachigen Seite nicht aufrechterhalten werden, wodurch die Suche nach einer neuen Partnerschule Anfang des Jahres durch Frau Wenk aufgenommen worden ist. Vielversprechend und erfolgreich ist die Anmeldung auf der Partnerbörse partnerschulnetz.de gewesen.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten in Form von zahlreichen unbeantworteten Anfragen, negativen Antworten nach telefonischen Kontaktaufnahmen und nach ersten fälschlichen Zusagen seitens amerikanischer Schulen ist erfolgreich Kontakt zu einer High School in Wisconsin aufgenommen worden. Dieser Kontakt ist während der Osterferien durch einen Hospitationstag von Frau Wenk an der amerikanischen High School gefestigt worden. Frau Wenk hat die Möglichkeit gehabt Kyle Rader, den organisierenden Lehrer, kennenzulernen, Details des Austausches zu besprechen und verschiedene Kurse zu besuchen.



Die Waterford High School liegt im Westen des Bundesstaats Wisconsin. Wisconsin, ein Bundesstaat des Mittleren Westens, ist geprägt durch unter anderem deutsche Auswanderer und seine schöne und vielseitige Landschaft. Bekannt ist der Bundesstaat neben der bewundernswerten Landschaft auch für seinen Käse und Bierbrauereien. Cheesehead ist nicht nur der Spitzname für eine Person lebend in Wisconsin, sondern auch für einen Green Bay Packer Fan. American Football ist eine heißgeliebte Freizeitaktivität und Sport der Amerikaner.

Waterford gehört als Gemeinde zum Racine County und liegt im Südosten des Bundesstaats. Die knapp 5000 Seelengemeinde besticht durch ihre ruhige aber dennoch zentrale Lage; innerhalb eineinhalb bis zwei Stunden ist man entweder in Madison, der Hauptstadt dieses Bundesstaates oder Chicago. Milwaukee, bekannt durch Harley-Davidson, liegt nur knapp eine dreiviertel Stunde entfernt.

Die Waterford High School zeichnet sich durch eine technisch hochwertige Ausstattung und ein breites Sportangebot im Nachmittagsbereich aus. Die deutschen Schülerinnen und Schüler werden somit während des Austausches nicht nur die Möglichkeit haben das breite Angebot der Fächer kennenzulernen, sondern auch an sportlichen Events teilzunehmen. So können sie ein Gefühl für den amerikanischen school spirit entwickeln und den Stolz der Zugehörigkeit zur eigenen High School zu erleben.



Der amerikanische Austausch steht unter dem Motto „Let's eat and cook together“, was bedeutet, dass die amerikanischen und deutschen Schülerinnen und Schüler ein Kochbuch erstellen und dort manche der Rezepte gemeinsam nachkochen werden. Sowohl in Amerika als auch in Deutschland werden gezielt verschiedene „authentische“ Lokale besucht, um einerseits die Vielfalt des Essensangebots kennenzulernen, und andererseits auch zu vergleichen.

Dies soll zur Beantwortung verschiedener Fragen, wie zum Beispiel „Schmeckt asiatisches Essen in Deutschland anders als in Amerika?“ dienen. Im Anschluss an den Aufenthalt in Waterford wird die deutsche Gruppe voraussichtlich für zwei bis drei Tage Chicago erkunden. Das Programm wird neben einem Freizeitprogramm auch eine Stadtrundfahrt und Besuche verschiedener Sehenswürdigkeiten enthalten.

Abschließend ist zu sagen, dass die Amerikaner das Landfermann-Gymnasium im Juni 2018 besuchen werden und der Gegenbesuch dann im Herbst 2018 erfolgen wird. Das Landfermann-Gymnasium und die Fachschaft Englisch insbesondere hoffen, dass die kleine Delegation eine neue Tradition entstehen lässt und ein neuer Austausch begründet wird.

# China-Austausch

zwischen dem Landfermann-Gymnasium  
und der Chengdu Experimental  
Foreign Languages School (CEFLS)

von Thorsten Höffkes

Der erste Besuch einer LfG-Delegation im „Reich der Mitte“ fand im September 2000 statt. Damit ist der deutsch-chinesische Austausch der traditionsreichste Austausch unserer Schule. Damals waren sechs Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 12 und 13, begleitet von Frau Zastera-Skosples und Herrn Tholuck, zu Gast an der Chengdu Experimental Foreign Languages School in der chinesischen Provinz Sichuan. Hier wurde ein Freundschafts- und Kooperationsvertrag geschlossen, der die Grundlage für die weiteren Beziehungen der Schulen legte.

Der erste Gegenbesuch unserer chinesischen Partner erfolgte im Oktober 2001. Es wurde vereinbart, dass dieses Austauschprogramm zukünftig im jährlichen Wechsel stattfindet. Am Landfermann-Gymnasium wurde ab dem Schuljahr 2002/2003 eine Chinesisch-AG eingerichtet, in der sich Interessenten für den folgenden Austauschbesuch inhaltlich und sprachlich vorbereiten können.

In den folgenden Jahren fanden regelmäßige Austauschbesuche statt, wobei die Beziehungen zwischen den Schulen ständig intensiviert werden konnten. Seit 2005 haben Landfermann-Schüler zusätzlich die Möglichkeit, ein Stipendium für einen zweimonatigen Aufenthalt an der CEFLS zu erhalten.



Der letzte Besuch in China fand im Herbst 2015 statt. Eine Delegation von 12 Schülerinnen und Schülern besuchte die CEFLS, begleitet von Matthias Reuber und Thorsten Höffkes. Der Austausch ermöglichte unseren Schülerinnen und Schülern umfangreiche Einblicke in die chinesische Lebensweise und Kultur, eine Möglichkeit, die sonst nur wenige Schulen in NRW bieten können. Der menschliche Kontakt zwischen den Austauschpartnern zeigte auf natürliche Art und Weise, dass dieses Programm zur Völkerverständigung beiträgt.



Der letzte Gegenbesuch der CEFLS in Duisburg erfolgte Ende September 2017. Zwölf chinesische Schülerinnen und Schüler und zwei Lehrer besuchten das Landfermann-Gymnasium. Das Austausch-Programm für unsere Gäste sollte ihnen einen Einblick in die Geschichte und Tradition des Ruhrgebiets und des Rheinlands ermöglichen. Die Schülerinnen und Schüler besuchten Duisburg, Essen, Düsseldorf, Köln und Münster. Besonders die Verabschiedung der Schülerinnen und Schüler am Abreisetag zeigte, dass dieser Austausch weit mehr ist als ein bloßer Aspekt im Schulprogramm des LfG. Er verbindet Menschen zweier sehr gegensätzlicher Kulturen. Es ist zu hoffen, dass der Austausch zwischen dem LfG und der CEFLS noch lange existieren wird.



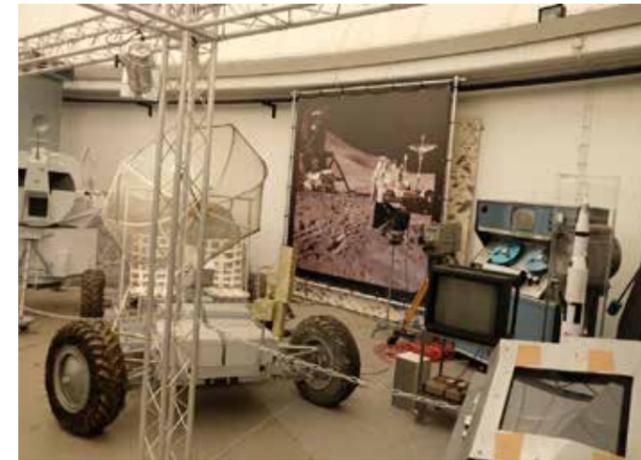
Impressionen von der  
Chinafahrt 2015





## Die Namen aller Abiturienten 2017

Wir gratulieren sehr herzlich unseren Schülerinnen und Schülern: Lena Aday, Cécile Akdogan, Sara Akirmak, Romy Alm, Sebastian Alm, Horst Angenendt, Enes Arslan, Deniz Balpınar, Timur Beckmann, Philina Becks, Hannah Bleif, Mahir Böcek, Erik Breß, Lukas Brocker, Janine Brockmann, Niklas Brömme, Fehim Bruncevic, Ann-Kathrin Bürgel, Anna-Lena Buß, Chiara Carlino, Céline Cynthia Castor, Selen Civan, Alexander Dederichs, Simon Edelbruch, Lukas Emmel, Alexander Ernst, Adam Feldkamp, Jelena Filipic, Ibrahim Ghazali, Sarah Glikin, David Grywacz, Yvette Grywacz, Cayan Gül, Tijda Gündüz, Selen Güneysu, Selin Güneysu, Hagen Blaine Haacks, Vanessa Halilovic, Nele Marie Hanke, Johannes Hauswirth, Vanessa Maria Heckner, Marla Dawn Hendrich, Jan Herrenbrück, Anna-Lena Hesselmann, Cindy Hoang, Tristan Holt, Nastasia Ignovska, Julian Johannsen, Mustafa Karatay, Linda Johanna Kastrup, Selin Kaya, Vivien Kehnen, Chiara Kemkes, Sami Kim, Anna Marie Klönne, Jürgen Kobsche, Lea Koch, Shakil Kowalski, Richard Krämer, Kim Kira Lapschies, Artur Luhn, Lai Him Melvin Lung, Larissa Matten, Tamara Matten, Isabel Veronika Menzebach, Michelle Modlinski, Dominik Mostert, Helena Mülheims, Lennart Müller, Julia Neumann, Sharis Neuschäffer, Qinthari Nialita, Obberiyage Ashly Surendra Jayashan Fonseka, Torsten Obermanns, Hivay Özbas, Katrin Pahl, Elvir Pasic, Akouvi-Vanessa Pethos-Gbetor, Aylin Pirincci, Jil Pohlmann, Charlotte Raskopf, Justin Roschlak, Veronika Roskoschinskij, Katharina Sauer, Hannah Sophie Schäfer, Isabel Schuldt, Laura Schwarzer, Sam Schwarzer, Charlotte Seifert, Laurent Sherifi, Jan Henryk Sowa, Sobithan Srikantharajah, Anton Strauss, Clara Strecker, Larissa Südekum, Jan Szymoniak, Lennart Teusch, Fabian Thomas, Anastasiya Tsukanova, Sena Ünlü, Nicola Vetter, Marc Wasserek, Moritz Weitz, Lynn Winkelkötter, Henry Winkler, Tessa Wirtz, Anna Witkowska, Christian Wittig, Julien Wölms, Kamil Wohlgemuth, Louis Woldt, Luc Wrobel, Helin Yasar, Mehmet Yazlak, Zehra Yilmaz, Deniz Yolcu, Süheyb Erençan Yücel, Viktorija Zabolotnija, Anna Zheng, Alexander Ziaja.



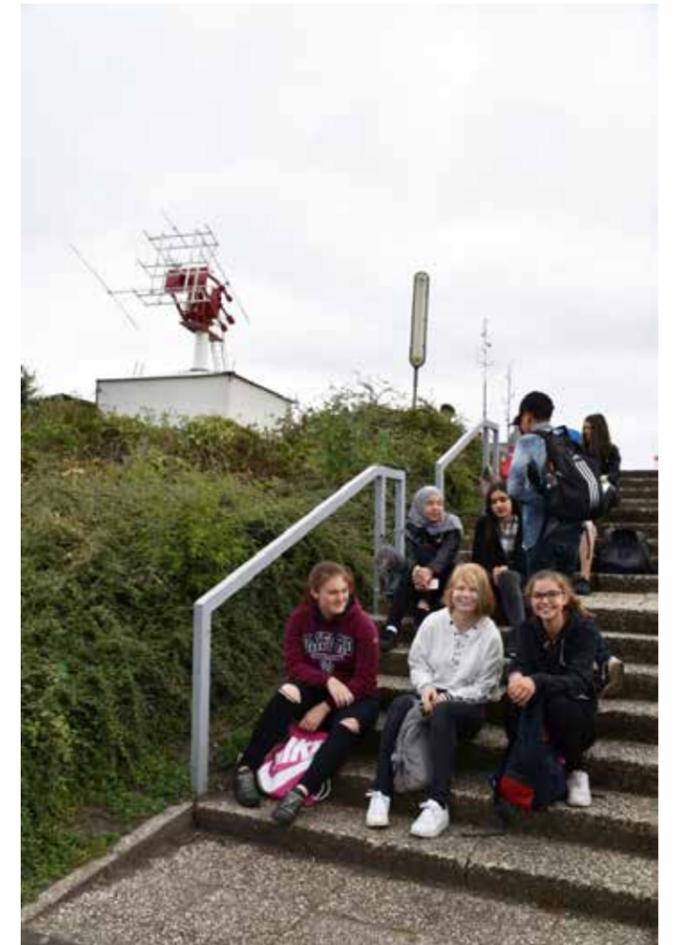
## MINT – Projekt 2017

von Dr. Kirch, Dr. Strehblow

Am ersten Tag besuchten wir die Sternwarte Bochum, wo wir einen ereignisreichen Tag verbracht haben. In Gruppen eingeteilt haben vier Schüler jeweils ein Thema bearbeitet. Ob Technik, Natur, Klima oder Erdinneres bzw. Außenansichten der Erde; jeder konnte viele Informationen sammeln, sei es durch die Dokumentation über den Gründer der Sternwarte Kaminski oder die Ausstellung „Die Erde im Visier“.

Am zweiten Projekttag folgte ein regnerischer Zoo-besuch. Auch wenn das Wetter nicht mitspielte, konnten wir doch einige Informationen über die Tiere herausfinden, unter anderem die Haltungsbedingungen im Zoo. Dies geschah erneut im Gruppenverbund. Der Besuch im Delfinarium war sicherlich ein Highlight für Schüler, Lehrer und Betreuer. Das Zusammentragen der Informationen erfolgte am dritten Tag in Form eines Kurzvortrags mit gruppenspezifischen Themen.

Insgesamt war die Projektwoche sehr erfolgreich!



## Spiel und Spaß mit MINT

### Vierter DU.MINT-Wettbewerb „DU-Topia“

#### zdi-Zentrum Duisburg-Niederrhein zeichnet erst- bis drittplatzierte Teilnehmer aus

„Spielerisch das Duisburg der Zukunft erleben“ – durch die jugendlichen Spieleentwickler Jasmin Hoffmann, Lara Janz und Lenja Kehl (Gymnasium Rheinkamp Europaschule Moers) ist dies nunmehr möglich. Ihr Brettspiel zeichnet sich aus durch Spielspaß, Innovation und großen Bezug zu MINT (Mathematik, Ingenieurs- und Naturwissenschaften sowie Technik). Alles das hat die Jury des vierten DU.MINT-Wettbewerbs, diesmal unter dem Motto „DU-Topia: Präsentiere uns Dein Spiel vom Duisburg der Zukunft!“, dazu bewegen, die Akteure aufs Siebertreppchen zu wählen.

Der Wettbewerb des zdi (Zukunft durch Innovation) – Zentrums DU.MINT-Duisburg Niederrhein wird getragen von der Universität Duisburg-Essen (UDE) und der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH (GFW Duisburg). Die Aktivitäten des zdi-Zentrums zielen darauf ab, Kindern und Jugendlichen „Geschmack“ auf MINT zu machen, damit diese sich in Ausbildung und/oder Studium für eine dieser Fachrichtungen entscheiden. So soll der Fachkräftemangel pro- und interaktiv eingedämmt werden. Diesjährig haben rund 57 Kinder und Jugendliche 15 Wettbewerbsideen eingereicht. Zum Mitmachen aufgerufen waren diesmal Schülerinnen und Schüler aus Duisburg und vom Niederrhein ab Klasse 5 sowie alle Azubis – einzeln oder als Gruppe. Aufgabe war es, Spiel und dazugehörige Spielanleitung zu erfinden.

Eine Jury, bestehend aus Spiele-Experten, Stadtentwicklern und Raumplanern, Naturwissenschaftlern, Ingenieuren, Kreativen und Wirtschaftsförderern

hat die Spiele getestet und unter verschiedenen Kriterien bewertet. Die Bandbreite der eingereichten Ideen war riesig. Im Fokus standen futuristische Transportmittel, eine MINT-affine Zeitreise sowie eine Kombination aus Bewegungs- und Wissensquiz.

Beim erstplatzierten Spiel „Lelaja“, konzipiert für zwei bis vier Spieler, geht es darum, wer als erster im Jahr 2100 ankommt. Die richtige Beantwortung zu Fragen rund um den MINT-Bereich ermöglicht dem Spieler die Weiterreise durch die Zeit und somit das Voranschreiten der Spielfigur. Das zweitplatzierte Spiel, „Future Yard“, entwickelt von Rebecca Schneider und Luisa Hein (Michael-Ende-Gymnasium Tönisvorst), ist ein Brettspiel für zwei bis fünf Personen. Angelehnt an das Spielekonzept von Scotland Yard jagen vier Roboterdetektive die Diebin „Kerry Barlow“ im Jahre 2116 unter der Regierung von Sören Link, dem Vierten, durch die Duisburger City. Mit Hilfe von futuristischen Transportmitteln, welche erneuerbare Energien nutzen, bewegen sich die Spieler auf dem Spielbrett fort. Bei der Spieldauer von 20 bis 45 Minuten kommt keine Langweile auf.

„DU-Topia – Selbstfahrende Elektroautos“ heißt das auf Platz 3 gewählte Spiel von Sarah Seiffert, Nicole Leinich, Dustin Hoguth und Liza Gaye vom Landfermann-Gymnasium in Duisburg. Die Spieler werden zu Ingenieuren und versuchen im DU-Topia durch geschicktes Voranschreiten auf dem Spielbrett, Entwicklungsfortschritte und Schicksalsschläge am schnellsten das am besten selbstfahrende Elektroauto zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. GFW-Geschäftsführer Ralf Meurer erzählt: „Bei der Jurysitzung haben wir die Spiele selbst getestet. Die Ideen rund um die Stadtentwicklung, die in die Spielideen eingeflossen sind, haben mich wirklich begeistert. Spannend, realistisch, nachhaltig und pragmatisch.“ Der Wirtschaftsförderer weiß: „Bei der Idee und Gestaltung der uns vorgelegten Spiele wurden Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und



Technik verwendet. Vieles von dem, was bislang noch Zukunftsmusik ist und bis dato nur ‚durchgespielt‘ werden kann, wird morgen vielleicht schon Lebenswirklichkeit sein.“

Boris Roskothen, Inhaber des Spielwarengeschäfts „Roskothen – Die Kunst zu spielen“ und Jurymitglied, weiß, dass Phantasie und Vorstellungsvermögen sowohl für die persönliche Entwicklung als auch für den beruflichen Werdegang entscheidend sind: „Man hat bei vielen Teilnehmern den Anspruch gesehen, etwas professionell zu erstellen und schon in Serienreife zu denken – von der Box bis hin zum Spielplan“. An den Einreichungen besonders gefallen hat ihm das futuristische Spiel „Future Yard“, „weil es eine ausführliche Anleitung mit einer wunderbar phantasievollen Einleitung gibt. Das ist wirklich klasse.“

Jurymitglied Nadine Tita, Stadtentwicklerin und Raumplanerin vom Amt für Stadtentwicklung und Projektmanagement, betont: „Was mich wirklich beeindruckt hat bei den Erst- bis Drittplatzierten war der kreative Aspekt, das gut ausgearbeitete Design und beim Erstplatzierten der Bezug zur Stadt Duisburg – sowohl bei den Fragen als auch bei den bebilderten Spielkarten.“ Dr. Florian M. Römer von der Fakultät für Physik an der UDE und Jurymitglied schätzt die Vorzüge der spielerischen Heranführung an „MINT“: „Genau das ist es doch, was viele als Ziel haben: Spaß bei der Arbeit. Die Teilnehmer von heute sind vielleicht die Chemielaboranten, Techniker von morgen. Oder eben Studentinnen und Studenten in meiner Physikvorlesung oder die meiner Kollegen der ingenieurwissenschaftlichen Fakultät. Regelmäßig helfe ich durch Wissenschaftsshows Spaß, Interesse und Begeisterung für Naturwissenschaften auf spielerische Art zu wecken und so bestehende MINT-Hemmnisse abzubauen. Dieser Wettbewerb trägt genauso dazu bei.“

Marie-Kristin Pankrath, zdi-Koordinatorin des zdi-Zentrums DU.MINT-Duisburg Niederrhein, ergänzt: „Bei der Jurysitzung gab es viele Überraschungsmomente und zahlreiche kreative technische Ideen, wie unsere Zukunft in Duisburg aussehen könnte. Alle Gewinnerspiele haben einen dazu gebracht, das Ganze direkt ausprobieren zu wollen.“ Manfred Heise vom gleichnamigen Atelier, einziger Kreativschaffender unter den Jurymitgliedern und Erfinder des DU.MINT-Maskottchens „Dummy“, schließt: „DU-Topia und unsere Vorgängerwettbewerbe, die sich um vermeintlich ‚dumme‘ Fragen, Nanotechnologie und die Umgestaltung von Sitzmöbeln drehen, zeigen, dass, wer Fragen stellt, Antworten bekommt. Das Erschaffen neuer Ideen und Gestaltungen braucht den Mut, durch eigenes Handeln und Gestalten Fragen zu stellen, statt sich mit Bestehendem abzufinden. Und das macht eine vollständige Gestaltung aus.“

## des LfG erarbeiteten 500 Euro für die Kinder Sambias!

Erneut beteiligten sich Schülerinnen und Schüler des LfG an dem bundesweiten Wettbewerb Action!Kidz der Kindernothilfe gegen Kinderarbeit. Malte Pfau als Vertreter der Kindernothilfe Duisburg stellte das diesjährige Projekt, das Kinder Sambias unterstützt, die dort unter schwersten und gesundheitsgefährdenden Bedingungen auf Tabakplantagen und in Steinbrüchen arbeiten, im Unterricht vor. Die Schülerinnen und Schüler beschlossen sofort, diesen Kindern zu helfen.

Beim Duisburger Innenhafenfest im Mai 2017 wurden von einigen eifrigen Schülerinnen und Schülern liebevoll angefertigte Basteleien angeboten. Kurz vor den Sommerferien fand ein Waffelverkauf in den großen Pausen statt; bei brütender Hitze backten die Schülerinnen und Schüler mit großer Begeisterung Waffeln. Auch unsere ehemalige Referendarin Laura Szafranski unterstützte die Aktion tatkräftig!



Der Erlös von 500 Euro wurde bereits zu Anfang der Sommerferien an die Kindernothilfe überwiesen. Eine wichtige Info, vor allem für die beteiligten Action!Kidz: Dieses Geld wird sofort zur Erleichterung der Arbeitsbedingungen der Kinder in Sambia, z. B. durch Anschaffung von Schutzkleidung, eingesetzt. Langfristig wird angestrebt, den Kindern eine Schulausbildung zu ermöglichen. Danke an die Action!Kidz und alle, die die Aktion unterstützt haben!

## Nachhaltigkeit am LfG



**Wir sind Fairtrade-School!**

von Ursula Jäger

„Ich frage mich immer, warum die eine Seite der Welt reich und die andere arm ist?“ (Linn, Klasse 6)

„Es gibt Kinder, die nicht die Chance haben, wie wir zur Schule zu gehen. Ich bin glücklich, dass ich ihnen helfen konnte.“ (Sara, Klasse 8)

Am 15.12.2016 war es nach über dreijähriger Vorarbeit so weit: Das LfG wurde im Rahmen einer tollen Feier als dritte Schule in Duisburg mit dem Titel „Fairtrade-School“ ausgezeichnet! Der Weg zur Aula war gesäumt mit Luftballons und Plakaten der Fairtrade-Kampagne, im Foyer wurde selbstgebackener Kuchen (gebacken natürlich mit fair gehandelten Zutaten) sowie fair gehandelter Kaffee angeboten – an dieser Stelle noch einmal vielen herzlichen Dank an alle helfenden Eltern und Schüler – die Aula des LfG war liebevoll geschmückt und bis auf den letzten Platz besetzt, vor allem mit Schülerinnen und Schülern. Musikalische Höhepunkte der Feier waren das virtuose Klavierspiel von Sami Kim sowie Beiträge des Neigungskurses Musik und des Chors der Klasse 5a.

Der Umweltdezernent der Stadt Duisburg Dr. Krump Holz betonte in seiner Rede die Bedeutung der Auszeichnung für eine Duisburger Schule. Der stellvertretende Schulleiter Jürgen Tasch machte in seiner Rede darauf aufmerksam, dass alle Mitglieder der Schulgemeinde mit vielen kleinen Schritten etwas für eine faire Welt tun könnten. Ich berichtete über den Weg unserer Schule zur Fairtrade-Schule, hier waren überwiegend Schülerinnen und Schüler der seit 2013 angebotenen Neigungskurse „Zukunft leben – Nachhaltigkeit“ beteiligt. Am Schluss der Feier übergab die Referentin der Fairtrade-Kampagne Annika Patz die Fairtrade-Urkunde an das Fairtrade-Team der Schule. Das war eine wunderbare Belohnung für das große Engagement unseres Teams, sehr vieler beteiligter Schüler sowie der ganzen Schulgemeinde.

Um als Fairtrade-Schule ausgezeichnet zu werden, muss die jeweilige Schule nach Vorgabe eines Fairtrade-Kompasses eine Reihe von Bedingungen erfüllen:

(1) Engagement für den fairen Handel und ein Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen von benachteiligten Bauern- und Produzentenfamilien in Afrika, Asien und Lateinamerika müssen belegt werden; (2) ein Fairtrade-Schulteam, in dem Schüler, Eltern und Lehrer mitwirken, muss gebildet werden; (3) in der Schule, z.B. in der Cafeteria, müssen fair gehandelte Produkte verkauft werden; (4) der faire Handel muss im Unterricht in verschiedenen Jahrgangsstufen thematisiert werden; (5) das Fairtrade-Team muss bei Festen oder schulischen Veranstaltungen Aktionen durchführen, bei denen Fairtrade-Produkte verkauft werden und auf die Bedeutung des fairen Handels aufmerksam gemacht wird. Diese Aktionen finden seit 2013 z.B. regelmäßig am Tag der Offenen Tür oder an Elternsprechtagen statt.



Das Fairtrade-Team am LfG ist inzwischen sehr gut eingespielt; es setzt sich aus Schülerinnen und Schülern der Klassen 6 bis 12 zusammen, die sehr selbstständig agieren und z.B. für den Auf- und Abbau der Fairtradedestände sowie den Verkauf zuständig sind. Unverzichtbar für uns ist die Mitwirkung der Elternvertreterin Beate Eckerskorn, die die Aktionen stets höchst motiviert begleitet.

Die Aktionen unseres Teams dienen vor allem dazu, immer mehr Schulmitgliedern das Thema Fairtrade und Nachhaltigkeit in das Bewusstsein zu rufen, das ist uns im Sinne einer gerechteren Welt eine Verpflichtung und macht zudem auch Spaß! Große Hilfestellung haben wir bislang durch unsere Kooperationspartner, den Weltladen Duisburg, die Infostelle Dritte Welt, die Kindernothilfe Duisburg, die Hilfsorganisation TELLavision, die VHS Duisburg und die Naturwerkstatt Duisburg erfahren.

Für mich als koordinierende Lehrerin ist es eine wunderbare Erfahrung zu erleben, wie Schüler im Unterricht, vor allem in den Neigungskursen „Zukunft leben“, Nachhaltigkeit und Zusammenhänge des fairen Handels verstehen, sich für Menschen, insbesondere für Kinder, in anderen Teilen der Welt engagieren wollen und dies mit großem Einfallsreichtum und Freude tun.

## Projekt: Designe dein eigenes „fares T-Shirt“!

von Eva Hoffmeister

Nachdem das LfG im Jahr 2016 zur Fairtrade-Schule ernannt wurde, lag es auf der Hand, dass sich auch ein Projekt in den Projekttagen der letzten Schulwoche des vergangenen Schuljahres vom 11. bis 13. Juli 2017 mit der Thematik „Nachhaltigkeit und fairer Handel“ beschäftigen würde. Rund sechzig Schülerinnen und Schüler vorwiegend der 6. bis 8. Jahrgangsstufen begeisterten sich für die Idee, selbst zum Designer zu werden und ein Motiv für ein eigenes fair produziertes und gehandeltes T-Shirt zu entwerfen. Während der vier Projekttag ging es aber nicht nur darum, kreativ zu werden, sondern in der Vorbereitung lernten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine Menge über die Entstehungsgeschichte eines T-Shirts und darüber, was unter Fairtrade zu verstehen ist.



Große Unterstützung in dieser Woche erfuhren die fünf Projektleiterinnen Frau Frank, Frau Jäger, Frau Schidzik, Frau Schwickert und Frau Hoffmeister dabei durch Sascha Ivan von der gemeinnützigen Organisation „TELLavision“. Der Verein leitet seinen Namen von dem Appell „Tell a vision!“ ab und will vor allem durch bedruckte T-Shirts auf Missstände in Herstellung und Handel aufmerksam machen.

Die Schülerinnen und Schüler konnten mit Hilfe eines beeindruckenden Filmes den Weg eines T-Shirts von Anbau und Ernte der Baumwolle bis zum Verkauf verfolgen. Sie erfuhren so Manches über zweifelhafte

Anbau- und Erntemethoden sowie die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und Näherinnen. Als Resultat stand fest: Unter fairen Bedingungen hergestellte T-Shirts kann es nicht für 5,- Euro geben. Leider ist ein deutlich höherer Preis bekannter Marken dabei nur auf Mehrkosten für Werbung und Gewinn zurückzuführen und kein Hinweis auf bessere Produkte.

Die Projektteilnehmer lernten außerdem die Bedeutung verschiedener Fairtrade-Logos und Bio-Siegel kennen und schwärmten in die nahe gelegenen Bekleidungsgeschäfte aus, um sich nach fair zertifizierter Ware zu erkundigen. Das ernüchternde Ergebnis war, dass es in den aufgesuchten Geschäften nahezu kein Angebot an fairer Kleidung gab und die wenigsten Verkäuferinnen etwas mit den verschiedenen Siegeln und Logos anzufangen wussten.

Offensichtlich gibt es noch kaum ein Bewusstsein dafür, welchen Preis ein T-Shirt für 5,- oder sogar nur 3,- Euro wirklich hat! Um dieses Bewusstsein zu wecken, entwarf jeder Teilnehmer ein eigenes Motiv und übertrug es mit Textilfarbe auf ein eigenes weißes T-Shirt aus fairer Produktion. Bei einer kleinen Modenschau wurden die beachtenswerten, phantasievollen Kreationen präsentiert und das Sieger-T-Shirt ermittelt. Das Motiv hierzu malte Ann-Kathrin Koke (9a). Dieses ging dann am letzten Tag mit Hilfe des Siebdruckverfahrens unter Anleitung von Sascha Ivan in Produktion.



Mit ihren T-Shirts, kreierte durch Begeisterung, Motivation und Phantasie, haben die Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer ihre Stimme erhoben für faire Produktions- und Handelsbedingungen.

# „Activboards“ und „Bring Your Own Device“ – Landfermann quo vadis?

von Irmgard Freude-Siering  
Koordinatorin Schulentwicklung

Um es gleich vorwegzunehmen: Der pädagogische Weg führt von der schwarzen Tafel zur interaktiven digitalen Tafel, von der mit Büchern, Heften und Etui gepackten Schultasche zum handlichen Device, vom Nachschlagen in dem Großen Brockhaus zur Internetrecherche.

Als ich vor vielen Jahren meinen Schuldienst angetreten habe, war die Tafel das zentrale Medium des Unterrichts. Das Tafelbild war der Höhepunkt einer jeden Stunde: es veranschaulichte den Lernprozess und sicherte das Lernergebnis. Es gab damals nur wenige Möglichkeiten, Texte und Arbeitsblätter für Schüler zu vervielfältigen. Man beschrieb von Hand oder mit einer Schreibmaschine eine abfärbende Vorlage, die sog. Matrize, von der dann Abzüge gemacht werden konnten. Die älteren unter uns, Lehrer aber auch Schüler, werden sich an das saugfähige Papier und den eigentümlichen Geruch erinnern, und ebenso an die von der Tinte verschmierten Finger. Hektografierer sind schon lange passé. Und jetzt haben sogar auch die guten alten Overheadprojektoren, OHP genannt, ausgedient. Mit ihrer Hilfe ließen sich auf transparente Folien fixierte Schrift oder Bilder vergrößert auf eine Bildwand projizieren. Sie gehörten zur medialen Grundausstattung eines Klassenraumes, auch wenn wir uns häufig einen OHP pro Etage teilen mussten. Man findet sie noch vereinzelt; aber sie können nicht mehr repariert werden, weil Ersatzteile fehlen bzw. die Reparatur zu teuer ist. Viele Lehrerinnen und Lehrer trauern ihnen nach, denn sie waren einfach zu handhaben und erfüllten, ohne dass großer Aufwand getrieben werden musste, ihren Zweck, nämlich zu visualisieren.

Am Landfermann-Gymnasium halten jetzt zunehmend die digitalen Medien Einzug. Vor ein paar Jahren wurden schon drei Räume mit sogenannten Smartboards ausgestattet. Das Smartboard ist eine interaktive digitale Tafel, die mit einem Computer verbunden ist. Der Bildschirminhalt kann mit Hilfe eines Beamers auf eine weiße Fläche projiziert werden. Nun kommt eine neue Generation dieser Geräte

in großer Zahl und mit einem anderen Namen, natürlich wieder einem englischen, nämlich „ActivBoard“. Für den Unterricht ergeben sich ganz neue Möglichkeiten: der Lehrer muss keine Kopien oder Folien mehr vorhalten, sondern kann jederzeit Inhalte, die er auf dem Computer gespeichert hat, in den Unterricht integrieren. Zudem ermöglicht die WLAN-Ausstattung die Nutzung des Internets.



Ausgehend von einer Perspektive, die Unterricht als vernetzten Unterricht unter Einbeziehung der digitalen Medien versteht, über die jeder Schüler individuell verfügt, sind im letzten Schuljahr zwei sogenannte Bring Your Own Device-Klassen als Pilotprojekt eingerichtet worden. BYOD meint, dass Schüler ihre privaten mobilen Endgeräte wie Tablets oder auch Smartphones mit in die Schule bringen und im Unterricht nutzen. BYOD ist in finanzieller Hinsicht eine pragmatische Lösung, da die Schule bzw. der Schulträger nicht mit hohem Kostenaufwand schuleigene Geräte beschaffen muss. In didaktischer Hinsicht ergibt sich ein Mehrwert durch effiziente Möglichkeiten der Förderung von Lernprozessen: so können von den Lehrern selbst erstellte Lernvideos eingesetzt werden, die die Schüler auch zu Hause bei der Bearbeitung ihrer Aufgaben nutzen können, oder es können Audio-Dateien im Fremdsprachenunterricht einfacher abgespielt werden, oder man kann mit Lernapps arbeiten, mit denen beispielsweise Texte mit Hilfe von graphic organizers visualisiert werden können. Und schließlich können in fortgeschrittener Verwendung Activboards mit den Endgeräten vernetzt werden, z.B. könnten Tafelbilder direkt abgespeichert werden.

Mittlerweile sind erste Richtlinien für die Nutzung der mobilen Geräte im Unterricht erarbeitet worden, sodass man in die praktische Phase eintreten konnte.

Die Schule kann sich der Digitalisierung nicht verschließen. Sie muss den Bildungsbegriff auch auf digitale Bildung beziehen; denn sie muss individuelle und gesellschaftliche Aufgaben erfüllen, sie muss die Schüler auf die Zukunft vorbereiten, sie muss die Schüler befähigen, einen Platz in der digitalen Gesellschaft einzunehmen. Digitalisierung ist ein zentrales Thema der Wirtschaftspolitik, das beispielsweise im Juni 2017 auf dem Digitalgipfel in Ludwigshafen behandelt worden ist. Hier hat die Bundeskanzlerin Angela Merkel auf die Frage eines Jugendlichen ihre Vision von der digitalen Zukunft der Schule dargelegt: eine gute Netzanbindung, eine Cloud, von der sich Schüler Unterrichtsinhalte herunterladen können, und ein ordentliches Tablet für jeden Schüler. Davon sind wir noch etwas entfernt. Aber die Entwicklung am Landfermann-Gymnasium zeigt, dass erste Schritte – auch dank externer finanzieller Unterstützung – getan sind. Und es bleibt zu hoffen, dass das Land und der Schulträger eine digitale Agenda für die Schulen entwickeln und umsetzen.



## Technik am LfG

von Marcel Langheim

Der Digitalisierung der Gesellschaft stellt für Schulen eine besondere Herausforderung dar. Sie muss einen Weg finden, eine moderne und zukunftsfähige technische Infrastruktur bereitzustellen und gleichzeitig einen verantwortungsvollen und didaktisch wertvollen Umgang mit den neuen Medien zu initiieren. Das Landfermann-Gymnasium nimmt diese Herausforderung ernst und arbeitet energisch an einem modernen Lern- und Schulumfeld.

Hinsichtlich des Lernumfeldes werden 21 Räume mit Activboards ausgestattet sowie alte Geräte repariert und auf den aktuellen Stand gebracht. Diese interaktiven Tafeln ermöglichen es der Lehrkraft, den Unterricht medial gestützt vorzubereiten und Unterrichtsinhalte sowie Materialimpulse unkompliziert und für die Schülerinnen und Schüler motivierend in den Lernprozess einzubetten. Da die hinter den Activboards arbeitenden Mini-PCs an unseren Schulserver (IServ) angebunden sind, lassen sich Unterrichtsprozesse und Ergebnissicherungen dort abspeichern und können bei Bedarf von den Schülerinnen und Schülern von zu Hause aus abgerufen werden.

Ein weiteres Ausstattungsmerkmal ist die neue WLAN-Anbindung im Hauptgebäude der Schule. Die dafür vorgesehenen Einsatzmöglichkeiten und Zugangsberechtigungen werden derzeit in der Projektgruppe „Bring your own device“ erarbeitet. Erste Pilotklassen werden dieses Konzept, welches eine plattformunabhängige Nutzung privater Endgeräte im didaktischen Kontext vorsieht, bereits nach den Herbstferien umsetzen und dabei auch einen Zugang zum WLAN-Netzwerk erhalten.

Auch bezüglich des Schullebens wurden neue Schritte gewagt. So gab es Anfang des Jahres einen Blog für die Skifahrt, in dem die Schülerinnen und Schüler eigene Erfahrungsberichte veröffentlichen und sie über unsere Homepage mit allen Interessierten teilen konnten (Beispiel auf der folgenden Seite). Ferner wurde während der diesjährigen Projekttag das Projekt „The British Romantic Era“ durchgeführt, in welchem die Teilnehmer/innen anhand von Lernvideos und Internetrecherche aufwendige und informative Präsentationen zu den Bereichen der Literatur und Kunst englischer Romantik erstellt haben (siehe dazu Fotos in der Spalte links).

Die umfangreiche digitale Ausstattung wirft neue Arbeitsfelder auf, die sich in kommender Zeit insbesondere mit den vielseitigen didaktischen Konzepten rund um Schulserver, Activeboards und Endgeräten der Schüler auseinandersetzen werden. Der didaktische und pädagogische Mehrwert steht dabei jedoch nicht nur für die Planung und Durchführung im Vordergrund. Auch die Schülerinnen und Schüler sollen abseits der konventionellen – und stellenweise sicherlich auch kritisch zu betrachtenden – Nutzung dieser Geräte einen neuen digitalen Zugang erfahren,

der sie im Rahmen von schulischen und außerschulischen Lernprozessen unterstützen und gleichzeitig den Weg zu einer reflektierten Nutzung ebnen soll.

Die Schulgemeinde des Landfermann-Gymnasiums bedankt sich beim Landfermann-Bund ganz herzlich für die weitreichende Unterstützung in der Finanzierung der verbesserten Digitaltechnik und freut sich auf Begegnungen, zum Beispiel am Tag der Offenen Tür am 9. Dezember 2017, in denen die neue Technik erlebt und bewundert werden kann.

## Beispieleite aus dem Blog der Skifahrt im Februar 2017

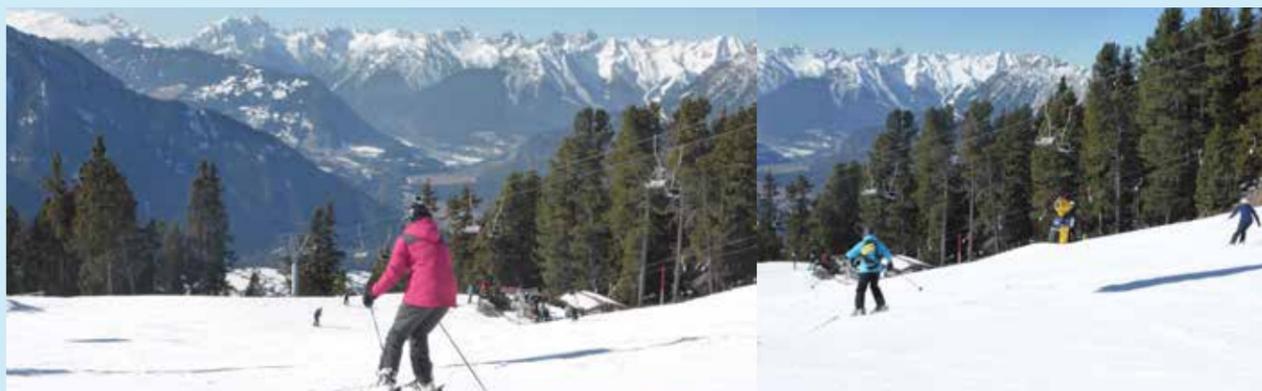
Teilnehmer einer Studien- oder Klassenfahrt können ihre Erfahrungsberichte und Fotos auf der Homepage zeigen und sie so zeitgleich mit allen Interessierten teilen, erstellen somit ein „Online-Tagebuch“.

### Tagesbericht

Der Tag begann mit einem leckeren Frühstück. Als dann der Bus kam, wir mit den Gondeln hochgefahren sind und wir die Skischuhe, Skier und Helme angezogen hatten, waren die meisten von uns sehr motiviert. Vor allem weil die meisten aus der Anfänger-Gruppe gesagt bekommen haben, dass sie den Tellerlift benutzen dürfen und die blaue Piste runter fahren können. Fast alle haben es getan, aber andere haben sich wiederum nicht getraut. Auch in den fortgeschrittenen Gruppen herrschte Motivation, weil sie das erste mal den Ochsengarten, eine rote Piste, fahren durften. Nach dem Mittagessen verflog jedoch die Lust auf das Ski fahren. Viele gingen wieder zum Hotel und in kleinen Gruppen wurde auf den neu erlernten Strecken individuell geübt. Bis auf kleinere Erkältungen und eine harmlosere Knieverletzung blieben heute alle unversehrt.



### Impressionen



## Abschied vom Schuldienst

Zum Schulhalbjahr verabschiedeten sich Frau Hamm, Herr Meyer und Herr Klier in den Ruhestand. Das Kollegium gestaltete eine stimmungsvolle und emotionale Feier. Die Verdienste der drei Kollegen während ihrer jahrzehntelangen Arbeit am Landfermann-Gymnasium wurden angemessen hervorgehoben.



Vor den Sommerferien folgten ihnen Frau Burwitz, Herr Kaulhausen und Herr Wallau, die sich musikalisch mit den Instrumenten Flöte, Schlagzeug und Posaune verabschiedeten. Herr Haering stellte in seiner Würdigung einen Zusammenhang zwischen dem Klang der Instrumente und dem pädagogischen Wirken her. Als Erinnerungsgeschenk an die Schule gab es ein Plakat mit dem alten Schulportal.



## Gedanken zur Verabschiedung von Thomas Meyer

von Matthias Reuber

Mit Thomas Meyer verlässt uns ein ganz feiner Mensch. Als ich ihn bei der Weihnachtsfeier vergangenes Jahr verabschieden durfte, wählte ich aus einschlägigen Gründen den amerikanischen Wahlkampf und den Ausgang desselben als narrativen Rahmen: weil Thomas Meyer dort, in den Vereinigten Staaten, gearbeitet hat; weil er dorthin, nach Arizona, geheiratet hat; weil er für unsere Amerikakontakte, insbesondere in Kansas, Besonderes geleistet hat; und weil der präsidiale Anstrich einer Würdigung den Glanz verleiht, den eine Entlassurkunde... Bürokratie eben.

Seitdem hat das Amt des Präsidenten unter seinem Inhaber schmerzlich gelitten. So sehr, dass die damals getroffene Entscheidung hinsichtlich des für die Landfermannblätter zu erstellenden Artikels neu bewertet werden musste. Was damals ging, geht heute nicht mehr. No, we don't tweet!

Von Amerika wollen wir darum nicht lassen. Wie dem in dieser Ausgabe abgedruckten Artikel der Kollegin Wenk zu entnehmen ist, bemühen wir uns augenblicklich wieder mit Erfolg, die deutsch-amerikanische Freundschaft mittels eines neuen Austauschs zu stärken. Das Motto „Let's make our friendship great again!“ drückt aus, dass Prinzipien stärker sind als Personen. Dummheit kann man nicht belehren. Man kann sie aber aussitzen.

Mit Truman statt Trump möchte ich Thomas Meyers Verdienste um das Fach Englisch und den bilingualen Sachfachunterricht in Politik als die 3Ks der Ära Meyer bezeichnen: Kompetenz, Kultur, Kollegialität.

K wie Kompetenz

Thomas Meyer war ein außergewöhnlich kompetenter Kollege. Über Jahrzehnte hinweg hat er sich vor allem im Bereich der Mittelstufe darum verdient gemacht, Schüler im Englischen oberstufenfähig zu machen. Wer durch die Meyersche Schule gegangen war, der konnte etwas. Darauf war Verlass. Durch seinen Unterricht befähigt, schrieben LfG-Schüler unzählige Artikel und Leserbriefe für die Sprachzeitschriften Read on und World and Press. Die von ihm selbst erstellten schülerorientierten Politikreader legten ein Fundament für die politische Bildung, das trug. Eine kleine Anekdote am Rande: Beim Aufräumen fand ich jüngst eine Abiturzeitung aus dem Jahre 2009. Einiges war damals anders. Abitursekretäre schrieben noch Artikel. Englischkurse schrieben

englischsprachige Artikel. Englischsprachige Artikel waren als solche erkennbar. Und Englischlehrer gaben Hausaufgaben. In besagter Abiturzeitung stand im Lehrer-Ranking in der Rubrik Hausaufgaben einsam an der Spitze: Thomas Meyer. Niemand schien ihm das zu verübeln. Im Gegenteil. Man verstand offenbar, dass man nur etwas lernt, wenn man lernt. Es war eine andere Zeit, damals. Runde Tische waren noch Möbelstücke, keine Entscheidungsgremien.

#### K wie Kultur

Thomas Meyer begriff Bildung als Teilnahme (nicht Teilhabe) am Kulturleben. Das Klassenzimmer war nie der ganze Horizont. Gelernt wurde auch im Theater oder im Lichtspielhaus. Legendär waren die Vorführungen im Filmkunst kino am Dellplatz. OmU. Eine Schule, ein Saal. Jenseits des Mainstreams der Blockbuster-Ästhetik aus Hollywood. Oder sein vehementes Eintreten für den Weltspiegel, den sonntags zu schauen für Thomas Meyers Politikurse Pflicht war. Der Ignoranz keine Chance! Die Welt endet nicht an Ruhr und Rhein. Sie ist weiter. Auch trat er Kollegen gegenüber als großer Freund und Fürsprecher der Kultur auf, verteilte mit nicht nachlassendem Eifer Veranstaltungspläne, Poster und Broschüren. Als Brücke zur musealen Kunst fungierte stets seine Frau Barbara, die im Laufe der Jahre dutzende von Schülergruppen und Lehrpersonen kundig durch die Ausstellungen des Lehbruck-Museums führte. Beiden, Thomas und Barbara Meyer, verdanken wir wichtige Impulse, die halfen, den beruflichen Alltag zu bereichern.

#### K wie Kollegialität

Thomas Meyer hat viel für das soziale Miteinander der Fachschaft Englisch geleistet. Gerne erinnere ich mich an die Einladungen in die Ankerstraße zurück, die den Anglisten Gelegenheit boten, sich abseits des Alltagsgraus des Lehrerzimmers im Garten der Meyers kennen und schätzen zu lernen. Herzlich und weltoffen, waren sie die erste Anlaufstelle, wenn es darum ging, ausländische Gäste zu beherbergen, zu beköstigen und zu betreuen. Ohne Übertreibung kann man sagen, dass unsere vielfältigen Partnerschaften ins amerikanische Ausland ohne die beiden kaum durchführbar gewesen wären. Sie haben es immer gemacht. Und sie haben es gerne gemacht. Als wir 2007 mit einer Gruppe aus Phoenix im Wedaustadion zu Gast waren, um uns die seltsame Form von football anzuschauen, den die ganze Welt liebt,

Amerika aber erst noch lieb gewinnen muss, sagte mir Thomas Meyer, nachdem er mit dem Fahrrad zu uns hinzugestoßen war, es verschaffe ihm Genugtuung zu sehen, dass die Fachschaft Englisch lebt. Er war zu bescheiden, seinen Anteil an dieser Lebendigkeit jemals zu artikulieren. Das darf ich an dieser Stelle nachholen. Noch in seinen letzten Arbeitsjahren, als ihn verschiedene körperliche Einschränkungen das Unterrichten zunehmend Mühe kosteten, hat er sich nicht davon abbringen lassen, seinen Dienst im Dienst zu beenden. Auch dafür gebührt ihm unser kollegialer Dank.

Mit Thomas Meyer verlässt uns ein ganz feiner Mensch.

### Gaby Hamm sagt Adieu

von Sarah Bicker

„... die sieht echt voll gut aus.“ Und „... die ist voll nett.“, sind Kommentare von Schülerinnen und Schülern, wenn man sie auf Frau Hamm anspricht. Frau Hamm mochte die Schüler und die Schüler mochten und schätzten sie.

Sie war in ihrem Unterrichtsfach Pädagogik fest verankert. Das Fach wurde von ihr mit dem damaligen Schulleiter Herrn Westhölter an die Schule gebracht. Über 30 Jahre hatte sie den Fachvorsitz Pädagogik inne und stärkte das Fach Pädagogik, so dass vor 20 Jahren der erste Leistungskurs zustande kommen konnte und wir seit vielen Jahren das pädagogische Praktikum in der Q1 durchführen.



Auf Ihre stil- und geschmackvolle Art hat sie dem Landfermannkollegium die langen Arbeitstage gemütlich gemacht, indem sie uns stets mit dem leckersten Essen zu festlichen Gelegenheiten und pädagogischen Tagen verköstigen ließ.

Frau Hamms Abschied wurde ein besonders herzliches Fest. Die Fachschaften bedankten sich für ihre jahrelange Einsatzkraft und Teilhabe.

Frau Sosa und Herr Ochoa sangen ihr das Lied „Que Sera“, nimm das Leben, wie es kommt und passend dazu zeigte Frau Freude-Siering Bilder aus Frau Hamms Leben am Landfermann. Zum Abschluss forderte Herr Kaulhausen sie zu diesem Lied zu einem Tanz auf.

Liebe Gaby, wir vermissen Dich und wünschen Dir weiterhin Genuss und Lebenslust.

### Siggi und Walter - zwei große Sportler gehen ...

von Dorothee Lotz

**Siggi Klier** – Urgestein der Sportfachschaft am LfG über Jahrzehnte hinweg – und dabei eigentlich so gar nicht urig, nach seinen 39 Jahren am Landfermann-Gymnasium. Siggi Klier – das sind unendlich viele Schülergenerationen, die bei ihm Sportunterricht in allen Stufen genossen haben; das ist die Ruder-AG, die in geradezu englischer Manier bestens gelaunt und dabei sehr ehrgeizig Ruhrmeile um Ruhrmeile abruderte; das sind die Landessportfeste, für die er Schülerinnen und Schüler in verschiedensten Sportarten vorbereitete und betreute; das sind die Ski-Exkursionen in die Skihalle



Bottrop, die irgendwann endlich in Ski-Klassenfahrten zusammen ins verschneite Österreich mündeten – und das ist der Ekidenlauf, den er jährlich für Schülerinnen und Schüler des Landfermann-Gymnasiums vorbereitete und betreute. Seine vielfältigen Tätigkeiten rund um den Schulalltag waren auf diese für die Schüler und Schülereltern sichtbaren Aktivitäten um den LfG-Sport nicht begrenzt. Siggi Klier hatte auch über viele Jahre hinweg den Fachvorsitz Sport am LfG inne – und dabei bei schwieriger Sporthallen- und Geräteausstattung stets das Herz am richtigen Fleck – bzw. genug Humor und Ideen, um aus suboptimalen Ausgangslagen optimale Ergebnisse hervorzuzaubern. Mehrmals errangen Mannschaften der Landessportjugend, an denen Schülerinnen und Schüler des Landfermann-Gymnasiums teilnahmen, Preise auf regionaler und sogar bundesdeutscher Ebene – ob im Volleyball, im Fechten oder in anderen Sportarten.

Siggi Klier war das soziale Miteinander in der Schulgemeinschaft immer ein besonderes Anliegen. Die Einführungsveranstaltung in die Oberstufe, die sogenannten „Elfer-Tage“ (später „Zehner-Tage“) gestaltete er maßgeblich mit – seit 2008 zusammen mit Dorothee Lotz und später Gudrun Burwitz auch federführend in logistischen und organisatorischen Belangen. Siggi Klier hatte noch mehr geheime Hobbies, die der Schulgemeinschaft nicht verborgen blieben: Er liest zum Beispiel leidenschaftlich gerne englische und amerikanische Krimis.

Zusammen mit seinem Sportkollegen **Walter Kaulhausen** begleitete er im Laufe der letzten Jahre den Amerikaaustausch des Landfermann-Gymnasiums nach Russell in Illinois, im Mittleren Westen der USA – und begeisterte an der dortigen High School mit

seiner perfekten Kenntnis sämtlicher Regeln im American Football (die Anekdoten darüber haben noch Jahre darauf LfG-Betreuer auf Austauschfahrten nach Russell in den Schatten gestellt ...). Bei dieser Gelegenheit soll nicht unerwähnt bleiben, dass Siggi Klier – als ein Lehrer, der aufgrund seiner (in Sport recht geringen) Wochen-

stundenzahl nie Klassenleitungen wahrnehmen konnte – stets bereit war, Klassenlehrer in ihren Klassenfahrtenprojekten tatkräftig zu unterstützen.

Und auch musikalisch wird Siggi Klier uns in Erinnerung bleiben: Er war der unerschütterliche und unersetzliche Bass in der Lehrer-Combo. Zusammen mit Walter Kaulhausen, Werner Wolf, und Michael Wallau sowie wechselnden weiteren Instrumental- und Vokal-Besetzungen hat er über mehr als 15 Jahre Veranstaltungen des LfG musikalisch bereichert.

Zu seiner Verabschiedung aus dem Lehrdienst zum Jahresanfang 2017 richtete Siggi Klier ein paar warme und dabei auch nachdenkliche Worte an sein Kollegium und die Schulleitung. Es war auf einmal sehr still in der Festhalle – und es wurde sehr ernst genommen, was Siggi Klier über bedenkliche Entwicklungen im Bildungswesen und immer noch und auch weiterhin lohnenswerten Einsatz und beglückende Momente im Schulalltag zu sagen hatte.

Wir vermissen Siggi Klier wirklich sehr und wünschen ihm für seinen verdienten Ruhestand von Herzen alles Gute!

„Wie geht denn das Aula-Mikrofon jetzt wieder an, Mensch?“ ..... Vielen verzweifelten Kollegen hat Walter Kaulhausen – Musik-, Sport- und Deutschlehrer, Soundtechnik-Freak, Lehrerratsmitglied, Schlagzeuger und vieles mehr – buchstäblich in letzter Minute den Präsentationsabend für dieses oder jenes schulische Anliegen in der Aula des Landfermann-Gymnasiums gerettet, wenn er fix herbeieilte, weil

die Technik wieder nicht so wollte wie der Lehrer. Ob Verstärker, Band-Beschallung, Beleuchtung bei Theateraufführungen, Belüftung der jeweiligen Hallen oder Digitalisierung von Bandstücken ... Walter Kaulhausens helfende Hand war gewiss, wenn es um diese – von ihm mit Begeisterung verwalteten und gestalteten – Anliegen ging.

Viele Schülerbands können davon wie von seinen hilfreichen Hinweisen im Covern und Umgestalten von Pop- und Rock-Ohrwürmern berichten. Als routinierter Schlagzeuger war er auch außerhalb der Schulgemeinschaft mit seiner Band Shaa Khan weit hin in der Region bekannt und verehrt (was sich anlässlich seiner Verabschiedung in der Aula im Juli 2017 in einem denkwürdigen Schlagzeug-Solo manifestierte, das die Festhalle zum Beben brachte und diejenigen Kollegen, die ihn bereits „bangend“ mit seiner Band im rockig-düsteren Saal des Café Steinbruch erlebt hatten, einmal mehr mutmaßen ließen, welches Potential die ehrwürdigen Hallen des LfG eigentlich noch so bergen ...).



Walter Kaulhausen hat vieles bewegt. Er hat nie Ruhe gegeben, still, leise und geduldig das Musik-Profil unserer Schule vielseitig zu erneuern. Über Jahre hinweg haben seine Verbindungen zur Deutschen Oper am Rhein Generationen von Fünft- und Sechstklässlern erste Opernerfahrungen ermöglicht. Man munkelt, dass der Pauker selbst in der ein oder anderen Opernaufführung am Duisburger Stadttheater incognito im Opernchor auf der Bühne gestanden, gespielt und vor allem gesungen habe ... Nicht ohne Wirkung! Inzwischen ist dank Walter Kaulhausen zwischen der Deutschen Oper am Rhein und dem Landfermann-Gymnasium ein Kooperationsvertrag ausgehandelt worden, der – neben anderen Projekten – Mitgliedern der Schulgemeinschaft besondere Jahres-Abo-Bedingungen zugesteht und damit die Opernwelt größeren Kreisen unserer Schulgemeinschaft (und Duisburgs) zugänglich macht.

Walter Kaulhausen war außerdem bekannt für seinen leidenschaftlichen Einsatz für das Fach Sport: Der routinierte Skifahrer verankerte nach jahrelangem hartnäckigem Werben im Fahrtenkonzept des LfG die Ski-Klassenfahrten der 8. Jahrgangsstufe, auf denen die Stärkung des sozialen Miteinander neben sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Vordergrund tritt. Auch war er eine große Stütze in den zahlreichen Abifußballspielen mit Abiturienten. Seine Kickerfähigkeiten stellt er noch immer im Lehrerfußball freitags nachmittags unter Beweis.

Walter Kaulhausen ist zwar gegangen – aber direkt danach wiedergekommen! Im Moment, im Herbst des Schuljahrs 2017/18 hilft er uns noch mit einigen Unterrichtsstunden im Bereich Sport aus. Wir freuen uns, dass wir ihn auch weiterhin so gut gelaunt und fit in unserer Mitte begrüßen dürfen, und wünschen ihm dabei alle die wohlverdiente Muße und Freude.

### Michael Wallau als Pensionär

von Dorothee Lotz

„Glaub’s mir einfach!“ ist eine Formel, die Michael Wallau ganz schnell, ganz klar und für alle Schüler (wie Kollegen) ganz glaubhaft über die Lippen kam, ohne dass es großartiger (Mathe-) Beweise bedurft hätte – so eindrucksvoll und erinnerlich ist dieser Ausspruch ein Kennzeichen seiner selbst, seiner Gedanken und seiner Mentalität, dass ihm vor vielen Jahren Schüler seiner Klasse ein großes Organigramm zum Abschied schenkten, mit der Sentenz in der Mitte – formelhaft, unverbrüchlich, witzig. Ohne diesen Satz, ohne Michael Wallaus herben Charme und Witz sind Planung und Scherz, Eile und Weile im LfG-Lehrerzimmer oder Klassenraum eigentlich kaum denkbar. Aber seit dem Sommer 2017 ist das nicht-Denkbare ein Muss: Das LfG muss ohne Michael Wallau klarkommen, weil Michael Wallau ohne das LfG klarkommen kann und will ... oder ...?



Das ist nicht leicht, wie die Verabschiedung und Ehrung unseres geschätzten Mathematik- und Erdkunde-kollegen vor den Sommerferien 2017 zeigte – denn er war ja noch soviel mehr als Lehrer für uns alle: leidenschaftlicher Posaunist und Seele der Lehrer-Combo (die regelmäßig anlässlich Kollegenfeiern, bunten Abenden oder anderer Feierlichkeiten ihre Songs wie

„Those were the days“ zum Besten gab); er war verlässlicher Teilnehmer des Lehrerrates; er war zeitweise auch Fußballer in der Lehrersport-Gruppe; er war sicherlich unnachahmlich in Genauigkeit, Verlässlichkeit, Beharrlichkeit und Schnelligkeit beim Drucken der Zeugnisse und in der Erstellung der „Schwindlisten“ der letzten Jahre. Und Michael Wallau war, ist und bleibt ein der Schule und seinen Kollegen sehr, sehr naher Freund.

Am Landfermann-Gymnasium unterrichtete Michael Wallau seit 1981 – zunächst von seinem Wohn- und Heimatort Köln aus mit der Bahn nach Duisburg-Mitte pendelnd. Auf mancher Fahrt begegnete er dabei Frau Zittro, die wir – ebenfalls erst vor kurzem – haben ziehen lassen müssen (nur, um sie hochofret dieses 1. Halbjahr 2017/18 mit kleineren Lehraufträgen wieder bei uns zu begrüßen – vielleicht ja auch Herrn Wallau bald wieder? Wir bemühen uns um attraktive Angebote!). So manche historische Kuriosität (neben viel Ernsthaftem) aus der Ära des Schulleiters Westhölter kann Herr Wallau noch bezeugen. 1986 machte Herr Wallau die Stätte seines beruflichen Wirkens zu seiner neuen Wahlheimat, indem er nach Duisburg zog. Seitdem sieht man ihn hier oder da unermüdlich radelnd die Gegend erkunden. (Als guter Geograph braucht er natürlich nie ein Navi ... eigentlich auch nie eine Karte ...). Er konnte den Übergang der Schulleitung in verschiedene Hände (Herrn Tholuck, Herrn Kleinschnellenkamp, Herrn Haering) miterleben, was sicherlich zu seiner Gelassenheit in den letzten Berufsjahren beigetragen hat. Er hat unter anderem in der Schülerberatung mitgewirkt (Lion’s Quest), sich für Mathematik-Wettbewerbe am Landfermann-Gymnasium engagiert (Känguru-Test) und die Schach-AG zeitweise betreut. Heute beschäftigt er sich federführend mit der Redaktion und dem Layout der Landfermann-Blätter 2017 – nachdem unser guter Freund und Kollege Werner Wolf, der diese Aufgabe in den letzten Jahren übernommen hatte, im Frühjahr 2017 von uns gegangen ist.

In seiner Freizeit hat Michael Wallau das kulturelle Leben Duisburgs immer tatkräftig mitgestaltet – die musikalische Begleitung von Martinsumzügen in seinem Statteil im November verantwortlich organisiert, an VHS-Blasorchester-Konzerten (neben seiner heimischen Band in Köln) mitgewirkt – und nicht zuletzt seinem Fußballverein in Köln stets die Treue gehalten.

Wir hoffen und freuen uns auf viele weitere Gelegenheiten, mit Michael Wallau Feste feiern und schulische Anlässe gestalten zu dürfen! Bitte vergiss uns nicht, lieber Michael!

### Würdigung von Gudrun Burwitz:

#### Sie kam, sah und performte.

von Matthias Reuber

Mit Gudrun Burwitz verlässt uns eine Kollegin, die das schulische Leben am Landfermann-Gymnasium im vergangenen Jahrzehnt in maßgeblicher Weise mitgestaltet hat. Sie war so präsent und prägend, dass sich das Gedächtnis schwer tut, eine Zeit ante Burwitz in die Erinnerung zu rufen. Gefühlt, war sie immer schon da.

Als Gudrun Burwitz von Iserlohn ans LfG wechselte, wurde schnell deutlich: wir haben, um es in der Sportlersprache auszudrücken, einen „fertigen Spieler“ bekommen, den man sofort „aufs Feld schicken kann“. Nicht wissen konnte man zu diesem Zeitpunkt,



dass es sich um eine in allen Disziplinen variabel einsetzbare Zehnkämpferin und Vielseitigkeitssportlerin handelte, die kam, sah und performte. Ihr Transfer war ein Glücksgriff, wie er nicht oft gelingt.

Ämter und Aufgaben definieren keine Menschen, aber Menschen zeigen sich darin

und zeichnen sich in ihnen aus. Gudrun Burwitz hat zahllose Ämter und Aufgaben im Kollegium innegehabt: als Gleichstellungsbeauftragte, als Koordinatorin für die Begabtenförderung, als Lerncoach, als Organisatorin und Jurorin der Wettbewerbe des Collegium Fridericianum, als Lehrerrat, als Mitglied der Schulkonferenz und der Einstellungskommission. Anstatt diese ad libitum fortführbare Liste um weitere Beispiele zu ergänzen, möchte ich erklären, warum es mir dabei geht. Gudrun Burwitz hat diese Funktionen nicht nur bekleidet. Sie hat sie auch nicht nur ausgezeichnet bekleidet. Sie hat Maßstäbe gesetzt.

In der Schülerwahrnehmung werden mitunter zwei Lehrertypen unterschieden: diejenigen, die nett sind. Und diejenigen, bei denen man etwas lernt. Gudrun Burwitz war die Nette, bei der man etwas gelernt hat. Bis zur letzten Unterrichtsstunde hat sie mit ganzer Kraft und großer Freude unterrichtet. Ob in Biologie, Geographie oder evangelischer Religionslehre, sie hat stets ihre beträchtliche fachliche und methodische Kompetenz eingebracht, um passgenaue Arbeitsmaterialien zu konzipieren und zielführende Unterrichtsreihen zu entwerfen, mit denen

sie ihre Schüler so voranbringen konnte, wie es ihr vorschwebte. Es gab bei ihr kein Schema F, sondern stets Burwitz-Innovation und Burwitz-Power. Dass ihre Lehrerin gleichermaßen den Sachen zugewandt wie den Menschen zugetan war, haben ihre Schüler wahrgenommen und honoriert.

Als Kollegin war Gudrun Burwitz in unvergleichlicher Weise umtriebiger und in ihrem Schaffensdrang geradezu omnipräsent. Mit kaum zu bändigendem Elan hat sie sich den Aufgaben, die es gab, gestellt; auch solchen, die keiner erledigen wollte. Sie war der Igel, der immer schon am Ort war, bevor jemand um Hilfe oder Unterstützung nachsuchen konnte. Wenige Personen haben das Vorurteil des Gymnasiallehrers als Halbzzeitkraft so nachdrücklich widerlegt wie sie. Und wenige Personen haben dem Klischee des jammern- und klagenden Pädagogen durch ihr Wirken so nachhaltig widersprochen. Was sie tat, tat sie gern. Und weil sie es gern tat, konnte sie ganz viel tun und bewegen. Im Kleinen: wenn sie den Kollegen Saatgut oder Setzlinge aus ihrem Garten in Rheinhausen

mitbrachte oder sie zu kulinarischen Höhepunkten in ihr Esszimmer einlud. Im Großen: wenn sie bis nach Kansas reiste, um unser Fahrtenprogramm umzusetzen. Ihr Einsatz kannte keine Grenzen.

Es tat ihrer Professionalität nicht den mindesten Abbruch, dass Gudrun Burwitz zu zahlreichen Kollegen auch private Kontakte pflegte. Wer jemals von ihr als Gastgeberin bewirtet wurde (und es waren deren nicht wenige!), wird jedenfalls nicht nur ihre vorzüglichen Fähigkeiten als Köchin, sondern auch ihre Herzlichkeit als Gastgeberin und ihren Erfahrungsreichtum als Gesprächspartnerin schätzen gelernt haben. An allen Facetten des Lebens interessiert, konnte man sich mit ihr stundenlang unterhalten, ohne das Wort Schule in den Mund zu nehmen. Man konnte aber auch das tun. Mit wohlwollender Distanz. Mit einem Hauch Ironie.

Seit diesem Schuljahr ist Gudrun Burwitz nicht mehr Teil unseres Kollegiums. Wir werden ihre Performance vermissen. Wir werden sie vermissen.

## „Tag für Afrika“ - über 3200 Euro erarbeitet

von Christian Duyf

Anstatt es ruhiger als an einem normalen Schultag angehen zu lassen, packten 120 Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis zehn Ende Mai in verschiedenen Betrieben und Unternehmen mit an. Der daraus resultierende Arbeitslohn ging an die Spendenorganisation Aktion Tagwerk. Über 3200 Euro kamen dabei am Tag der mündlichen Abiturprüfungen zusammen, an dem kein regulärer Unterricht stattfand.

Zahlreiche Arbeitgeber im Stadtgebiet haben unsere Aktion unterstützt, indem Sie nicht nur Arbeitsplätze eingerichtet haben, sondern den Begriff der Arbeit so interpretiert haben, dass es für die Beteiligten zu einer einmaligen Gelegenheit wurde, Führungen durch bzw. Einblicke in die Arbeitsweise der Unternehmen zu bekommen. Viele Teilnehmer nutzten alternativ die Gelegenheit, in ihren Familien Gutes ausnahmsweise gegen Bezahlung zu tun und so die Hilfsprojekte zu unterstützen.

Die Aktion Tagwerk unterstützt mit den Spendengeldern im Förderjahr 2017/18 Entwicklungs- und Bildungsprojekte in den afrikanischen Ländern



Uganda, Ruanda, Burundi, Ghana und Südafrika sowie Flüchtlings-Hilfsprojekte in Deutschland. Auch dank der Hilfe der Landfermann-Schülerschaft wird es somit demnächst Waisenkindern in Ruanda besser gehen, ein Jugendzentrum in Uganda unterstützt oder die Berufsausbildung in Ghana verbessert. Die in Deutschland verbleibenden Hilfsgelder dienen der Arbeitsgemeinschaft ECPAT zur Unterstützung von Kindern, die während der Flucht Opfer sexueller Ausbeutung geworden sind.

## Wiedersehen nach 25 Jahren: Abiturjahrgang 1992 trifft sich im Landfermann

von Dorothee Lotz

Am 09.09.2017 machten sich 18 Alumni auf den Weg in ihre alte Heimatstadt – zurück an den Ort ihres schulischen Werdegangs. Initiiert hatte das Ehemaligen-Treffen Wibke Poth – inzwischen selbst Lehrerin in der Primarstufe in Oberhausen. Die gutgelaunten Damen und Herren trafen sich mit Frau Lotz um 14:00 Uhr und ließen sich durch Altbau, Neubau und Aula des LfG I führen. Viele alte Erinnerungen lebten auf, schon als das – inzwischen umgebaute, um einen Klassenraum erweiterte – Lehrerzimmer beschritten wurde: „Wo ist denn das Raucherlehrerzimmer geblieben?“ schmunzelte so mancher.

Anekdoten wie die von früheren „Paukern“ praktizierten Methoden der Sanktionierung von Fehlverhalten auf Schülerseite (u.a. „Klinkedrücken draußen“) löste die Besichtigung des Klassenraums 106 hervor ... Die Besucher zollten Neuerungen wie Beamern, WLAN-Adaptoren und dem ein oder anderen Activity Board in den LfG-Klassenräumen ebenso Anerkennung wie der schönen Bemalung des Treppenhauses im Altbau mit Europa-Emblemen im Fries entlang des Aufgangs.

Im Chemietrakt wurden Erinnerungen an Dr. Chahid wach – ein Lehrer, der in gebrochenem Deutsch und sehr schwer leserlicher Handschrift Schülern mehr

Ordentlichkeit ans Herz gelegt haben muss. Die Tribüne im Schüler-Sitzbereich ist inzwischen flexiblem Mobiliar gewichen – wohl um Schülern die aktive Beteiligung an Versuchen im Chemieunterricht (statt reiner Versuchsvorführung) zu ermöglichen.

Nach vielen schon pensionierten, zum Teil aber auch noch tätigen Kollegen haben sich die Besucher lebhaft erkundigt und lassen allen ehemaligen Lehrern herzliche Grüße ausrichten, besonders Herrn Wallau, Herrn Klier, Frau Weyer, Herrn Plundke, Herrn Fritz, Frau Hoffmeister und Frau Schidzik. Im Erdgeschoss des Hauptgebäudes, Schulhof-Ebene löste ein Durchforsten der Kacheln links neben dem Eingang zum Kunstraum U2, Nähe Hausmeister-Büro, viel Freude aus. Die Kacheln, die die Abiturienten 1992 zu ihrem Abgang gestaltet und der Schule zur Wandverschönerung hinterlassen hatten, wurden bei Blitzlichtgewitter im Foto festgehalten.

Den Abschluss bildete ein Sprint durch den Regen über den Schulhof zur Aula des LfG I, die die Teilnehmer als fast unverändert im Vergleich zu ihrem Zustand 1992 empfanden. Anekdoten zu Matheklausuren 1991/92 ließen hier letztes Gelächter erschallen, bevor sich die muntere Gruppe ihrem kulinarischen Teil des Jubiläumstreffe am Abend zuwandte. Begleitet wurde der Gang auch von einer Familie, die beim anfänglichen Foto-Beweis vor dem Hauptportal Halt gemacht hatte und gerne mitgenommen wurde: Ein Altschüler des Abi-Jahrgangs 1969 (Herr Giemulla) begleitete uns und zeigte seiner Tochter und seinen Enkeln die alten Stätten seines schulischen Treibens.

Gerne wollen wir mit allen in Kontakt bleiben!





## Abivederci '97 - Ehemalige feiern 20-Jähriges

von Sascha Claaßens

Zu unserem 20-jährigen Abiturjubiläum trafen wir uns am 11. November am alten Schulportal an der Mainstraße.

Dank des Einsatzes von Thomas Hoffmann führte uns der Schuldirektor Christof Haering rund 90 Minuten durch die Schule. Er stellte uns die Klassenräume und Fachräume vor, so dass wir erkennen konnten, welche technischen Möglichkeiten die Schule den Lehrern und Schülern momentan bietet und in Zukunft bieten wird, damit das Gymnasium auch für die kommenden Zeiten gerüstet ist. Natürlich erkannten wir aber auch vieles, was uns vertraut war und sich kaum verändert hat, beispielsweise die Schulbibliothek.



Herr Haering stellte uns im neu gestalteten Lehrerzimmer die neue Schullaufbahn im G8 und Möglichkeiten für hochbegabte Schüler vor; er informierte über die Zusammenarbeit der Schulen in der Stadtmitte und den Schüleraustausch mit Einrichtungen in verschiedenen Ländern. In der kurzen Diskussion waren wir uns einig, dass die heutige Zeit zwar viele Chancen mehr bietet, wir aber dennoch froh sind, dass wir bis 1997 am LfG waren und nicht mit so vielen (teils auch bürokratischen Dingen) überflutet wurden.

Nach der Schulführung fand dann der gemütliche Teil des Tages statt. Dieser war im ‚kalt.weiss.trocken‘ auf dem Sternbuschweg. Dort luden Marc Dickmann und die Organisatoren des Jubiläums unsere Stufe zur Verkostung von diversen Weinen ein, die mit Softgetränken und vor allem Köpi ergänzt wurde.

Der Abend war sehr kurzweilig, da neben dem aktuellen Leben viel über die Zeit auf der Schule geredet wurde, was mit einigen Bildern aus der Oberstufe auf der Leinwand unterstrichen wurde.

Herzlicher Dank an meine Mitorganisatoren Claudia Saalwächter, Angela Riga, Svaantje Topal und Thomas Hoffmann, Marc Dickmann für die Ausrichtung des Abends und Herrn Haering für die Schulführung.

Für alle Mitschüler des Jahrgangs, die an dem Tag verhindert waren oder eventuell nicht informiert waren: das 25-jährige Jubiläum 2022 feiern wir auf jeden Fall. Eure Kontaktdaten dann bitte über die Redaktion der Landfermannblätter schicken oder aktualisieren.

Wir wünschen der Schulleitung, dem Kollegium, den Schülern, sowie der ganzen LfG-Familie alles Gute für die Zukunft, so dass wir in fünf Jahren zu unserem silbernen Abiturjubiläum gern in die renovierte Aula kommen.



## Ansichten des Landfermann-Gymnasiums, aufgenommen etwa 1910



# Landfermann-Blätter

Dezember 2017

